

Wir sind Hamburg-Nord



**Das Jahrbuch
2014/2015**



HANSEATISCH, SICHER, GUT.



350 Appartements
Hamburg – Hühnerposten/Schultzweg



47 Eigentumswohnungen
Hamburg – Yokohamastraße



64 Eigentumswohnungen
Hamburg – Jarrestraße



68 Eigentumswohnungen „The White“
Berlin – Friedrichshain



183 Mietwohnungen
Hamburg – Reimerstwierte



17 Eigentumswohnungen
Hamburg – Mittelweg

Bauen mit Otto Wulff heißt Bauen mit Innovation und Sicherheit.

Darauf können sich Immobilienkäufer und Investoren seit vielen Jahrzehnten verlassen. Innovative Prozesse, professionelles Projektmanagement und hanseatisches Handeln gehören für uns, als renommierter Immobilienentwickler und Bauträger innerhalb der Otto Wulff Unternehmensgruppe, zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren. Unsere Marktkenntnis sowie standortgerechte

und nutzerorientierte Konzepte mit dem Focus auf die wachsenden Metropolen Hamburg und Berlin finden in unseren Projekten Berücksichtigung.



OTTO WULFF
PROJEKTENTWICKLUNG

Otto Wulff Projektentwicklung GmbH

Archenholzstraße 42 · 22117 Hamburg · Telefon 040 / 736 24 - 0
info@otto-wulff.de · www.eingrundmehr.de

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor Ihnen liegt die Ausgabe 2014/15 des Jahrbuchs „Wir sind Hamburg Nord“. In dieser Ausgabe gehen wir in die Luft, schauen uns Kunst an und machen wie üblich einen Ausflug in die Lokalgeschichte.

Mit Lufthansa Technik am Flughafen Fuhlsbüttel verfügt Hamburg Nord über einen der weltweit führenden Anbieter in der Modernisierung, Wartung und Instandsetzung von Passagierflugzeugen. Aber es kommen auch immer wieder exotische Einzelstücke nach Hamburg – etwa im Sommer die fliegende Sternwarte SOFIA. Das Teleskop wird vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt und der US-Raumfahrtbehörde NASA gemeinsam

betrieben; Trägerflugzeug ist eine Boeing 747 „Jumbo Jet“. Seit dem Sommer waren Flugzeug und Teleskop in Generalüberholung, um jüngst wieder in Dienst gestellt zu werden. CityMedia hat sich den seltenen Flieger angeschaut und erzählt ein bisschen aus der fliegenden Astronomie.

In der City Nord gab es auch 2014 einen großen Lichtkunst-Event, den licht.kunst.park 2.14.

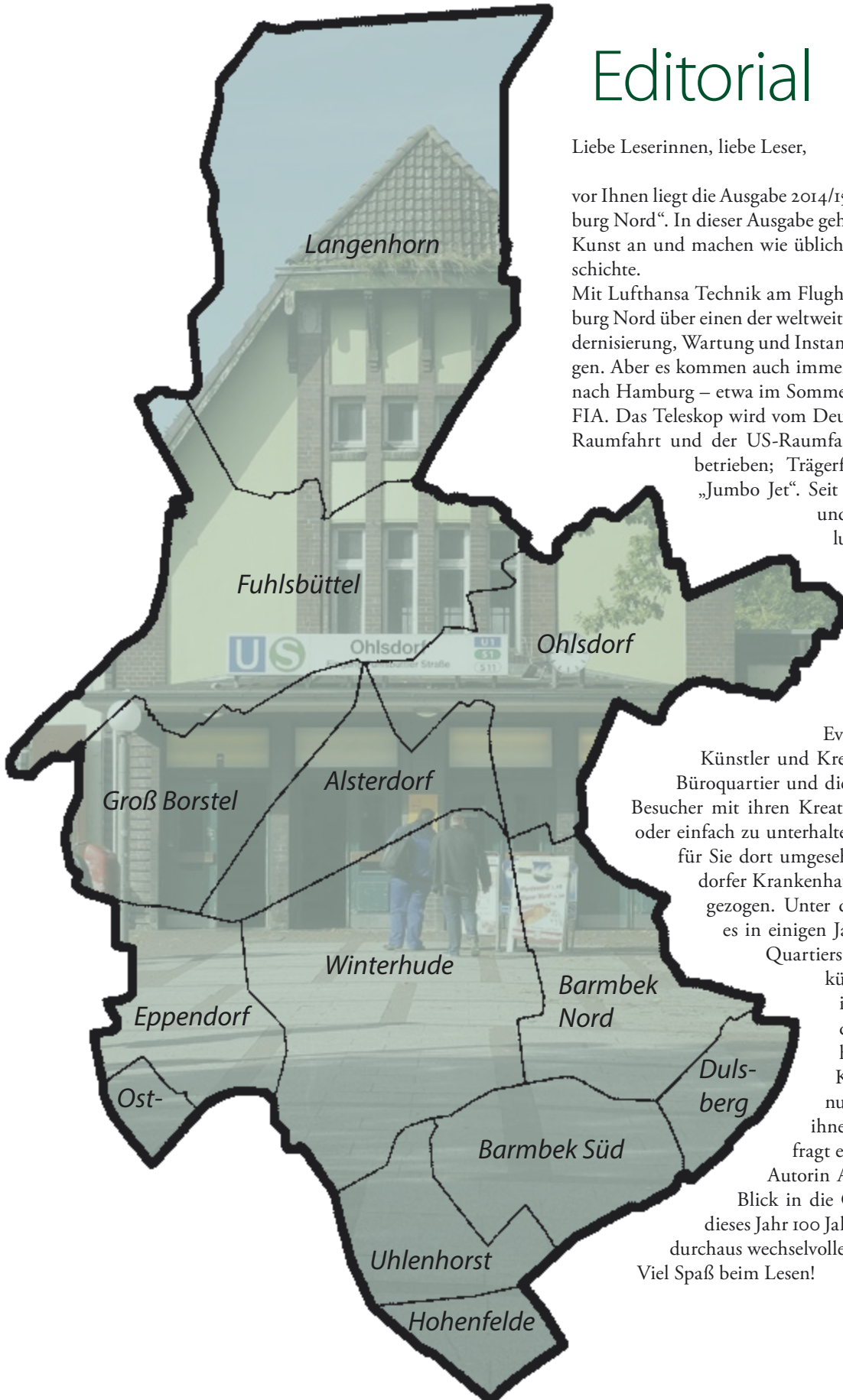
Künstler und Kreative nutzten das futuristische Büroquartier und die dazugehörigen Parks, um die Besucher mit ihren Kreationen aus Licht zu inspirieren oder einfach zu unterhalten. Alexandra Petersen hat sich für Sie dort umgesehen. Auch im früheren Eppendorfer Krankenhaus Bethanien ist die Kunst eingezogen. Unter dem Namen „Martini 44“ soll es in einigen Jahren als kreatives Pflege- und Quartierszentrum wieder eröffnen. Die

künftigen Nutzer veranstalteten im Mai ein kleines Festival, in dem behinderte und nicht-behinderte Künstler den Ort für Kunst, Musik und Workshops nutzten. Jana Maiworm bringt ihnen das Festival näher und befragt eine der Verantwortlichen.

Autorin Annekatriin Buruck wirft einen Blick in die Geschichte des Stadtparks, der dieses Jahr 100 Jahre alt wurde und blättert in der durchaus wechselvollen Historie des Parks.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr CityMedia-Team



Inhalt

3 Editorial

Initiativen

- 5 Fliegende Sternwarte SOFIA in Hamburg
- 7 Ein neues Gesicht für Langenhorns Mitte
- 11 Was bitte ist denn Barmbek Basch?

Kunst und Kultur

- 13 Bethanien wurde bunt
- 15 Es werde Licht in der City Nord

Aus der Lokalgeschichte

- 22 Vor 100 Jahren wurde der Stadtpark eröffnet:
Ein ‚Freiluft-Volkshaus‘ für die Hamburger

Gesundheit und Wellness

- 24 Aufgestiegen: Fußballspieler der Hamburg
Huskies sind erstklassig
- 26 Der Uhlenhorster Hockey-Club spielt sich in
die Bundesliga
- 28 Biotope und alter Baumbestand

Aus der Wirtschaft

- 31 Der teure Dispo und die Alternativen
- 31 Die Eppendorfer Landstraße: Jugendstil-
Häuser und Hamburgs traditionsreichstes
Straßenfest

Generation 60plus

- 34 Seniorenbeirat Hamburg-Nord: Ursula Preuhs
und Helmut Krumm im Gespräch

39 Impressum



Deutsch-amerikanische Zusammenarbeit: Die fliegende Sternwarte vor ihrem Hangar im kalifornischen Palmdale.
Alle Fotos: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR).

Fliegende Sternwarte SOFIA in Hamburg

Lufthansa Technik überholte die deutsch-amerikanische Forschungsplattform

Lufthansa Technik am Flughafen Fuhlsbüttel ist einer der weltweit führenden Anbieter von spezialisierten Umbauten, turnusgemäßer Wartung und Modernisierung großer Verkehrsjets. Auch viele VIP-Flieger, etwa für den Öl-Adel am Persischen Golf, kommen von hier. Und immer wieder fliegen seltene Einzelstücke für Modernisierungen oder vorgeschriebene Wartungsintervalle in Fuhlsbüttel ein. Lufthansa Technik ist unter anderem auf die Boeing 747 „Jumbo Jet“ spezialisiert. Im Sommer landete eine besondere 747, die fliegende Sternwarte SOFIA auf dem Hamburger Flughafen. Sie wird vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und der amerikanischen Raumfahrtbehörde NASA gemeinsam betrieben. Normalerweise ist sie in Kalifornien stationiert. Das Trägerflugzeug gehört der NASA. Deutschland stellt das Teleskop und einen Teil der optischen Instrumente.

D-Check für die Astronomie

Dieses Jahr stand eine Grundüberholung der Sternwarte an, der so genannte „D-Check“. Den schreiben internationale Luftfahrtbestimmungen alle sechs Jahre vor. Beim „D-Check“ wird ein Flug-

zeug nicht nur entlackt und gewartet, sondern auch fast vollständig demontiert. Techniker ersetzen alle Teile, deren Lebensdauer abgelaufen ist oder die beschädigt sind. Ein „D-Check“ dauert sechs Monate.

Dafür stand SOFIA seit Juli bei Lufthansa Technik in Hamburg, Anfang November waren die Arbeiten beendet. Nun ist die 747 in vielen Bereichen wie neu. „Wir haben eine neue Kabine installiert“, sagte Walter Heerd, der bei Lufthansa Technik für die VIP-Fliegerei und maßangefertigte Firmenflugzeuge zuständig ist, „die Flugzeugstruktur wurde überholt und ein neues Fahrwerk eingebaut.“ Außerdem ersetzte man zwei Triebwerke und überholte auch die Triebwerksgondeln samt Aufhängungen. Auch das Teleskop und die mit ihm verbundenen Instrumente wurden gewartet und modernisiert.

Warum eine fliegende Sternwarte wichtig ist

Ein in Höhen um 10 bis 15 Kilometer fliegender Flugzeug ist eine ideale Basis für Astronomie mit infrarotem Licht, also schwacher Wärmestrahlung aus dem All. Die ist vom Boden aus nicht sichtbar. Denn ein blauer Sommerhimmel und eine sternenklare Nacht haben eines gemeinsam – sie sind voller Wasserdampf. Er kommt in der Wetterzone, also bis in etwa 12 Kilometer Höhe vor



SOFIA im Flug über Kalifornien.

und verschluckt einen großen Teil der Infrarotstrahlung aus dem All. Damit sind viele Objekte für Astronomen unsichtbar.

SOFIA ist das einzige Flugzeug seiner Art. Die Buchstaben stehen für Stratosphären-Observatorium für Infrarot-Astronomie. SOFIA untersucht Sterne und ihre Entstehung, andere Galaxien sowie Planeten anderer Sterne. Kernstück ist ein in Deutschland von Kayser-Threde und MT Mechatronics (früher MAN Technologie) gebautes Infrarot-Teleskop mit einem 2,7 Meter durchmessenden Hauptspiegel. Was das Teleskop sieht, wird über Datenleitung in spezielle Instrumente zum Empfang der verschiedenen IR-Frequenzen in der Druckkabine übertragen und dort von Astronomen ausgewertet. Das Teleskop ist das einzige seiner Art und wird von Forschern aus aller Welt genutzt.

Das Flugzeug selbst ist eine Boeing 747SP, eine verkürzte Version des bekannteren Boeing 747 „Jumbo-Jets“. Die 747SP kann weiter und höher fliegen als andere große Jets. Die 45 gebauten Maschinen wurden überwiegend auf transozeanischen Strecken im Pazifik eingesetzt. Die NASA erwarb eine SP und bereitete sie für die Aufnahme des Teleskops vor. SOFIA flog erstmals im April 2007 und ist seit Ende 2010 im kalifornischen Palmdale stationiert.

Entdeckungen

Im Juni 2014 beobachtete ein DLR-Team um die Astronomin Dr. Claudia Dreyer erstmals das Vorbeiziehen eines fernen Planeten vor seinem Stern. Die fremde Welt ist 6,5-mal so schwer wie die Erde und kreist in 40 Lichtjahren Entfernung um seinen Stern. Die genauere Auswertung soll nun zeigen, ob es sich um einen Gesteinsplaneten oder aber um einen Gasplaneten wie etwa Jupiter oder Neptun handelt.

Eine andere einzigartige Beobachtung machten Astronomen im Jahre 2011. Sie beobachteten, wie der sonnenfernste Planet Pluto vor einem fernen Stern vorbeizog. Pluto verfälschte dabei das Licht der fremden Sonne, was wiederum Rückschlüsse auf die Zusammensetzung der extrem dünnen Pluto-Atmosphäre zuließ. SOFIA startete Ende November zum Flug zurück über den großen Teich nach Kalifornien. Die Sternwarte wird ab Mai 2015 wieder zu Beobachtungsflügen aufsteigen. Forscher in den USA und in Europa hoffen, dass sie SOFIA noch einige Jahrzehnte nutzen können. Der nächste D-Check steht in sechs Jahren an.

Friedrich List



Das Teleskop ist im hinteren Teil des Jumbos eingebaut.



SOFIA empfängt infrarotes Licht aus dem All und kreuzt dafür in Höhen um 12 Kilometer.

Ein neues Gesicht für Langenhorns Mitte



Die neue Treppenanlage plus Rampe waren schon Ende 2013 fertig. Im Frühjahr 2014 zog der Markt auf seine renovierte Fläche zurück. Fotos: steg.

Es ist Licht am Ende des Tunnels zu sehen: Die Umgestaltung der Langenhorner Mitte hat im Jahr 2014 die Zielgerade erreicht. Ein Großteil der Baustellen auf beiden Seiten des Krohnstiegs ist abgeschlossen, lediglich einige Restarbeiten stehen noch aus. Nur am Einkaufszentrum Langenhorner Markt sind im nächsten Jahr noch größere Modernisierungen geplant.

Schon am 20. Dezember 2013 wurde die neue Rampe, die vom Krohnstieg auf den tiefer gelegenen Marktplatz führt, freigegeben – ein Weihnachtsgeschenk für die Bürger sozusagen. Nun können auch Radfahrer, Eltern mit Kinderwagen und Rollstuhlfahrer barrierefrei zwischen Marktplatz, Einkaufszentrum, Krohnstieg Center und Tangstedter Landstraße hin- und herpendeln.

Am 12. April 2014 kehrte auch der Wochenmarkt auf seinen angestammten Platz zurück. Rund zwölf Monate lang wurde die Fläche zwischen Einkaufszentrum Langenhorn und Kaufland aufwändig saniert. Die Markthändler waren für diese Zeit in die südliche Tangstedter Landstraße umgezogen. Ihre Rückkehr feierten sie zusammen mit den Langenhornern an einem extra-langen Markttag mit vielen Aktionen.

Schon kurz zuvor hatte der Marktmeister sein neues Domizil gegenüber dem Eingang der Spardabank bezogen. Mit einer Glasfassade versehen ist sein Büro in die neu angelegte Treppenanlage integriert. Auch das renovierte WC-Center einschließlich der be-

hindertengerechten Toilette steht nun an Markttagen wieder kostenlos zur Verfügung.

Historische Fotos im Tunnel

Auch unter dem Krohnstieg ist nun im wahrsten Sinne des Wortes Licht am Ende des Tunnels zu sehen. Die Ein- und Ausgän-

✓ Kostenlose Sicherheitsberatung	SERVICE  5 59 24 41 Die „Nummer Sicher“	
✓ Einbruchschutz		
✓ Schließanlagen	Dominico-Service MEISTERBETRIEB Schnelsen • Frohmestr. 24 Tel. 0160-962 260 71 www.dominico-service.eu Mo.-Fr. 9.30-18, Sa. nach Vereinb.	
✓ Schlüsse		
✓ Schlossmontage		
✓ Türöffnung 24 Std. Festpreis		
✓ Alarmanlagen		
✓ Briefkasten-Anlagen		
✓ Schilder, Gravuren, Stempel		
Individuelle Lösungen für Ihre Firma und Ihr Zuhause! Kostenlose Beratung vor Ort		



Das Marktbüro ist in die Treppenanlage integriert.

ge des Fußgängertunnels wurden verbreitert; ein neuer Bodenbelag und eine hellere Beleuchtung verleihen ihm zusätzlich eine freundlichere Atmosphäre. Und als Tüpfelchen auf dem ‚i‘ verschönern seit Oktober neun 1 mal 1,4 Meter große Bilder die Tunnelwände. „Es sind historische Motive aus Langenhorn“, erzählt Linda Lichtenstein, Stadtplanerin vom Quartiersmanagement der Stadtentwicklungsgesellschaft (steg). Sie wurden von den Bürgern selbst ausgesucht.

Kurz vor Weihnachten 2014 fanden auch die Arbeiten auf dem Bahnhofsvorplatz ihren Abschluss. Eine neue Pflasterung, Bänke zum Ausruhen, Fahrradbügel, Straßenlaternen, Papierkörbe und ein neues Bushäuschen geben dem Platz ein attraktiveres Aussehen. Noch bis zum Frühjahr 2015 werden dagegen die Bauarbeiten an der südlichen Tangstedter Landstraße dauern. Nachdem bereits der Abschnitt zwischen Krohnstieg und Timmweg umgestaltet wurde, folgt nun die Strecke bis zur Langenhorner Chaussee. Bereits im Sommer dieses Jahres ging es los. Wie im nördlichen Teil werden auch hier die Fahrbahn saniert und die Gehwege neu ge-

pflastert. Radfahren ist in Zukunft in beide Richtungen auf der Fahrbahn möglich. Für Sehbehinderte werden spezielle Hilfen zum Überqueren der Straße eingerichtet. Bänke, Laternen, Müll-eimer und Fahrradbügel runden die Sanierung ab.

Neue Ladenzeile am Einkaufszentrum

Als letztes großes Projekt steht eine umfangreiche Verjüngungskur für das Einkaufszentrum Langenhorn auf dem Programm. Ab Juli nächsten Jahres wird die alte Ladenzeile zum Eberhof abgerissen und durch eine neue ersetzt. „Die bestehenden Ladenflächen sind zu klein“, begründet Bernd Langmaack von der Interessengemeinschaft EKZ Langenhorner Markt. „Die neuen werden größer und komfortabler.“ Dieser Umbau wird ausschließlich mit privaten Geldern finanziert.

Die Projektentwicklungsgesellschaft MATRIX, seit Juli Eigentümerin des Zentrums, wirbt bei den Geschäftsinhabern um Verständnis. Nach heutigem Stand werden die meisten der vorhan-

FF
Fashion Factory
CAN Modevertriebs GmbH

Schnelsen

Frohmeistr. 35 · 22457 Hamburg
Tel.: (0 40) 43 26 55 00

Langenhorner Markt

Langenhorner Markt 2b · 22415 Hamburg
Tel.: (0 40) 79 30 14 38

Rahlstedt

Rahlstedter Bahnhofstr. 2e · 22143 Hamburg
Tel.: (0 40) 76 97 34 66

NEU! NEU! NEU!

Zusätzlich zu unserem bewährten modischen Bereich bieten wir mit viel Erfolg den neuen Style. Außerdem bieten wir in großer Auswahl die dazu passenden Accessoires wie Taschen und Schmuck. Wir bieten zu den günstigen Preisen auch die Möglichkeit, Geschenkgutscheine zu erwerben.

Mo. – Fr. 9.30 – 18 Uhr

Sa. 9.30 – 14 Uhr



Neue Sitzbänke an der Tangstedter Landstraße laden zum Sitzen ein.

denen Mieter bleiben. Ergänzt werden soll das bisherige Angebot durch einen neuen Supermarkt, eine Drogerie sowie Geschäfte für Bekleidung und Schuhe.

Nach dem Motto ‚Bei uns ist immer was los‘ veranstaltet die IG Langenhorner Markt jeden Monat eine Aktion. Vor der Apothe-

ke oder direkt im Center gibt es Angebote das ganze Jahr über: Von der Valentins- und Osteraktion im Frühling über den Langenhorner Ferienpass im Sommer und dem Oktoberfest bis zum Weihnachtsmarkt. Alle Aktionen sind trotz Umbau auch für das nächste Jahr geplant.

CONDOR

Steuerberatungsgesellschaft mbH

Langenhorner Markt 11 · Hamburg · Tel. 533 219-0
www.condor-steuerberatung.de · info@condor-steuerberatung.de



Auf die Rückkehr des Wochenmarktes hatten die Langenhorner sehnsüchtig gewartet.

Das Einkaufsgebiet um den Langenhorner Markt war in die Jahre gekommen. Die Schließung von Hertie, dem früheren Karstadt, im Jahr 2009 hatte den endgültigen Anstoß für eine Runderneuerung des gesamten Areals gegeben.

Zum ‚Integrierten Entwicklungskonzept für das Fördergebiet Langenhorn Markt‘, gehören der Marktplatz, das Einkaufszentrum mit den angrenzenden Ladenzeilen, der Bereich um das Krohnstieg Center und die südliche Tangstedter Landstraße. Die gesamten Umbauarbeiten im öffentlichen Raum unter Federführung des Bezirksamts Hamburg-Nord sollen rund 8,5 Millionen

Euro kosten. Sie werden aus Städtebaufördermitteln des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) finanziert.

Annekatriin Buruck

Diverse Fachgeschäfte

- toller Service • individuelle Beratung
- preiswert und fair



Licht am Ende des Tunnels: Der Fußgängertunnel wirkt nun viel freundlicher.

Langenhorner
EINKAUFSZENTRUM **MARKT**

Die Mitgliedsunternehmen der Interessengemeinschaft Langenhorner Markt wünschen Ihnen einen angenehmen Einkauf!

Was bitte ist denn Barmbek Basch?



Das Barmbek Basch ist ein Zentrum für Stadtteilkultur in Barmbek-Süd an der Wohldorfer Straße. Alle Fotos: Barmbek Basch e. V./Burckhard Leber.

Ein Lebensgefühl und ein Haus für Stadtteilkultur

Manchmal bezeichnet es ein scharf gewürztes Gericht, gelegentlich aber auch ein gut aussehendes weibliches Wesen – hinter dem Begriff „Barmbek Basch“ stehen viele Bedeutungen. Und auch ein Stadtteilzentrum, das Hamburger Kultur zu pflegen weiß.

Wie ist jemand, wenn er sich rüpelhaft benimmt? Na klar, er ist schlicht und ergreifend basch. Die alte plattdeutsche Bezeichnung steht aber auch für derb, schroff oder forsch und kann, wenn es um eine bestimmte Art der Bekleidung geht, auch einen sehr verwegenen und herausfordernden Stil bezeichnen. Genauso ist es aber auch möglich, dass ein Essen basch ist, wenn es sich um

etwas scharf Gewürztes handelt. Ist dann folglich ein basches Mädchen auch scharf? Nein, eine basche Deern ist ein hübsches Mädchen und bezeichnet damit eine völlig andere Bedeutung dieses alten Sprachgebrauchs, der in Hamburg auch als „Barmbek basch“ benannt wird.

Stadtteilkultur, die die Sprache pflegt

In Anlehnung an diesen historischen Begriff hat sich ein in Barmbek-Süd bestehendes Zentrum für Stadtteilkultur als „Barmbek°Basch“ bezeichnet. Das im Januar 2010 in der Wohldorfer Straße 30 eröffnete Community Center versteht sich als



Gäste beim Frühjahrsempfang 2014.



Kabarettist Masud Akbarzadeh.



Buntes Treiben auf dem Kinderfasching 2014.

Stadtteilzentrum und arbeitet als ein Hamburger Pilotprojekt nach skandinavischem Vorbild, denn in den dortigen Community Centern sind gleich mehrere Institutionen in einem Haus vereint. Kulturelle, soziale, behördliche und kirchliche Träger – sie agieren gemeinsam und teilen sich Veranstaltungs- und Seminarräume und technische Ausstattung.

Mehrere Träger, die an einem Strang ziehen

Das „Barmbek°Basch“ tragen gleich mehrere Initiativen und Institutionen. Neben der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Alt-Barmbek gehören dazu auch das Kinder- und Familienzentrum (KiFAZ) mit Familienhebammen, die Bücherhalle Dehnhaiide, der Kulturpunkt im Basch, der AWO-Seniorentreff, sowie die Erziehungsberatung und die Mütterberatung des Bezirksamts Hamburg-Nord.

Deren gemeinsames „Zuhause“ ist ein Gebäude, das von den Hamburger Architekten „Johannsen und Partner“ geplant und auf dem Grundstück der Kirchengemeinde Alt-Barmbek neben der Kreuzkirche fertig gestellt wurde. Das war 2009, und bereits im Herbst 2010 wurde das Gebäude in die Architektur- und Stadtplanungsausstellung „Realstadt“ in Berlin aufgenommen.



Besucher auf dem Kinderfest 2014.

Ein Programm für junge und alte Leute

Genauso vielseitig wie die Trägerschaft des Community Center ist auch das Angebot, das man dort erleben kann. Neben Spielen, Lesen und diversen Veranstaltungen kann der Einzelne hier auch nur zum Kaffeetrinken bleiben – in der „Bascherie“. Außerdem finden Familien, Kinder, junge und ältere Menschen unter einem Dach eine Vielzahl an Freizeit-, Hilfs- und Beratungsangeboten sowie einen preisgünstigen Mittagstisch, Kaffee und Kuchen. Das „Eine-Welt-Café Akonda“ und der Stadtteilverein unterhalten ihre Büros in dem Haus. „Gemeinsam stellen wir ein vielfältiges Programm und ein umfangreiches Beratungsangebot auf die Beine, über das ein vierteljährlich erscheinender Programmflyer informiert“, erklären die Betreiber.

Eine Anerkennung für bekannte Schriftsteller und Zeitzeugen Bei aller alltäglichen und vielfältigen Nutzung des Stadtteilzentrums geht dessen Ursprung nie verloren, denn den einzelnen Betreibern ist es nach wie vor sehr wichtig, dass „eine Brücke zum Barmbek der 30er und 40er Jahre des letzten Jahrhunderts“ geschlagen wird. Die Jugendlichen des damaligen Hamburg-Barmbek, unter ihnen die bekannten Schriftsteller Ralph Giordano und Hans-Jürgen Massaquoi, waren in den anderen umliegenden Stadtteilen dafür bekannt, dass sie einen etwas deftigeren Ton pflegten und bei Auseinandersetzungen mit derben Worten und auch mit Körpereinsatz nicht lange fackelten. Dieses trug den jungen Menschen aber auch den Bewohnern des Stadtteils den Beinamen „basch“, also derb und ruppig, ein. Auf diese Herkunft sind die Barmbeker bis heute sehr stolz – sie sind gern „barmbek basch“.

Alexandra Petersen

BARMBEK°BASCH e.V.
Koordination: Burkhard Leber
Mitarbeit: Katrin Siemon
Wohldorfer Str. 30
22081 Hamburg
Tel: (0 40) 5 19 00 80-55
Email: info@barmbek-basch.info
Internet: www.barmbek-basch.info

Bethanien wurde bunt

Vom Krankenhaus über die Kunstausstellung bis zum sozial-kulturellen Zentrum – das ist die Entwicklung vom Bethanien Krankenhaus Hamburg-Eppendorf

Viel Zeit ist verstrichen, seit der letzte Patient im Krankenhaus Bethanien in Hamburgs Stadtteil Eppendorf behandelt wurde. Nach langem Leerstand begannen im Herbst diesen Jahres die Vorbereitungen für die Sanierungsarbeiten: Ein sozial-kulturelles Quartierszentrum unter dem Namen „Martini 44“ soll in drei Jahren hinter der historischen Fassade entstehen. Dort werden bis 2017 die Bereiche Wohnen, Bildung, Kultur, Beratung, ambulante Pflege und Betreuung von Demenzerkrankten unter einem Dach vereint sein.



Kunstobjekte auf den Gängen regten zum Nachdenken an.



Bühne und Atelier in einem - die Räume des ehemaligen Krankenhauses Bethanien. Alle Fotos: Hollwage.com.

Doch bevor die ersten Bauzäune aufgestellt und die ersten Handwerker das Gebäude betraten, stand das ehemalige Krankenhaus im Mai diesen Jahres ganz unter dem Motto bunte Kunst, mitreißende Musik und anregende Workshops. Zweck dieser Veranstaltung war es, die zukünftigen Nutzer von „Martini 44“ der Öffentlichkeit zu präsentieren. Und so entstand ein fröhliches, inspirierendes Wochenende, bei dem behinderte und nichtbehinderte Künstler gemeinsam ihr Können unter Beweis stellten. Dazu wurden die ehemaligen Patientenzimmer, die Großküche und das Bewegungsbad zweckentfremdet. Die Veranstalter crazyartists e.V., Kulturhaus Eppendorf e.V. und MARTINIERLEBEN e.V. hatten dafür schon Ende 2013 einen Aufruf gestartet, um motivierte Künstler zu finden. Das stolze Ergebnis: Über 100 behinderte und nichtbehinderte Künstler, darunter 9 Kunst- und Kulturprojekte von Einrichtungen der Behindertenhilfe. Neben eher sachlichen Programmpunkten, wie einem öffentlichen Podiumsgespräch zum Thema Inklusion und Informationsständen sorgten gemeinsame Workshops für Behinderte und



Saxophon-Darbietung im ehemaligen Bewegungsbad.

Nichtbehinderte, Musik- und Literaturperformances und Kunstausstellungen für Abwechslung. Für Speis und Trank sorgten das Konfetti-Café und der Biergarten der Elbe Werkstätten. Das Resultat: 102 Ausstellungen, 5 Workshops, 11 Musikdarbietungen und 4 Lesungen – ein rundum gut gefülltes Wochenende also. Übrigens traten alle Künstler gegen geringe Aufwandserschädigungen auf oder verzichteten sogar auf ihre Gage. Und nicht nur die Veranstalter und Künstler, auch das Publikum waren begeistert. Fast 4000 Besucher ließen sich das Spektakel nicht entgehen.

4 Fragen an Rika Tjakea, Veranstaltungsmanagerin im Kulturhaus Eppendorf

Jana Maiworm: Von wo kamen die Künstler?

RT: Die Künstler kamen hauptsächlich aus Hamburg und dem Umkreis. Das Kulturhaus Eppendorf hat durch seine regelmäßigen Ausstellungen einen großen Verteiler und das Projekt sprach sich sehr schnell herum.

JM: Werden die ausgestellten Bilder auch im Quartierszentrum noch einen Platz finden?

RT: Kunstklub war eine Wochenendaktion vieler Künstler, die ihre Bilder und Werke behalten, sofern sie nicht verkauft sind. Im Kulturhaus Eppendorf, das mit in das Quartierszentrum zieht, wird es weiter wechselnde Ausstellungen geben.

JM: Wohin ging das eingenommene Geld?

RT: Die Einnahmen durch Spenden halfen, die Kosten der großen Veranstaltungen zu decken. Die Bilderverkäufe gingen direkt und ohne Abzug an die Künstler.

JM: Wie gehen die Bauarbeiten voran?

RT: Der Bauantrag wurde vor kurzem eingereicht, der Abriss unter Erhalt der historischen Fassade wird voraussichtlich im Februar beginnen. Die Bauarbeiten beginnen dann ab Sommer 2015 und im zweiten Quartal 2017 soll dann die Fertigstellung erfolgen.

Text und Interview: Jana Maiworm

DIE HAMBURG CARD – DAS ENTDECKERTICKET FÜR HAMBURGER UND BESUCHER

Sie kennen Hamburgs schönste Seiten noch nicht? Sie erwarten Besuch von Freunden oder von der Familie? Oder leben Sie in Hamburg und wollen die Stadt neu entdecken? Die Hamburg CARD bietet nicht nur bei den „Klassikern“ wie Hafen-, Alster- und Stadtrundfahrten Ermäßigungen,

sondern auch beim Besuch von Musicals, Theatern und weiteren Kultur-Highlights. Um Ihre Erlebnisse kulinarisch abzurunden, bieten Restaurants bis zu 25% Ermäßigung auf Speisen und das erste Getränk. Tipp: Alma Hoppes Lustspielhaus - Die Bühne für politisch-satirisches Kabarett

und Spielstätte für namenhafte Schauspieler und Kabarettisten. Mit der Hamburg CARD gibt es bis zu 29% auf die Eintrittskarte. (www.almahoppe.de)

Weitere Informationen unter www.hamburg-tourismus.de/card oder telefonisch unter 040/30051 300.



DIE HAMBURG CARD – PERFEKT, UM HAMBURG ZU ENTDECKEN!

Mehr entdecken – weniger zahlen

- **Freie Fahrt** mit Bus, Bahn und Hafenfähren (HVV)
- Bis zu **50% Rabatt** bei über 130 Attraktionen und Sehenswürdigkeiten
- **20% Rabatt** bei 20 Restaurants
- **Einzelkarte** ab 9,50 €, **Gruppenkarte** ab 15,50 €*

Hamburg Tourismus GmbH | Steinstraße 7 | 20095 Hamburg

Beratung. Buchung. Service.
+49 (0)40.300 51 400
www.hamburg-tourismus.de/card



Es werde Licht in der City Nord

Unternehmerischer Einsatz, studentische Arbeiten ... Das und vieles mehr sorgte dafür, dass das Lichtfest Hamburg zum Highlight in der City Nord wurde.

Ohne Licht würde im Leben vieles nicht funktionieren. Wir würden nur im Dunklen leben, aber die hellen Momente gar nicht wahrnehmen. Stattdessen spielt Licht nahezu in allen Bereichen des Lebens eine tragende Rolle, vor allem in der Natur und der Architektur. Vor diesem Hintergrund wurde bereits im Jahr 2012 das erste Lichtfest in Hamburg veranstaltet, das vom 28. bis zum 31. August 2014 als „Lichtkunstpark 2.14 – City Nord Lichtfest II“ erneut auf dem Programm stand.

Ehrung zum Jubiläum des Stadtparks

Verantwortlich zeichnet sich dafür die „Grundeigentümer-Interessengemeinschaft City Nord GmbH“, kurz GIG, die die sehenswerte Illumination als bürgernahes Fest organisiert. Dabei liegt der Schwerpunkt dieses außergewöhnlichen Events auf dem City Nord Park als Verlängerung des Stadtparks und des Ostens der City Nord, denn der erste Bauabschnitt wurde dort zwischen 1964 und 1971 verwirklicht. So gesehen ist „Lichtkunstpark 2.14“ auch eine Form der Hommage an den Stadtpark, der in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiert.

Foto: fotokults.



Der Lichtpfad verband alle illuminierten Installationen miteinander und führte von der U-Bahnstation Sengemannstraße zum Jahnring. Foto: fotokults.

Erholungsbereich für anliegende Firmen

Aus der Entscheidung, in direkter Nachbarschaft des Stadtparks eine „Bürostadt im Grünen“ zu errichten, entstand dann 1959 der City Nord Park, der seitdem als grüne Ergänzung des Stadtparks den Unternehmen als Repräsentations- und den Mitarbeitern als Erholungsfläche dient. Außerdem stehen zwei weitere 50jährige Jubiläen in der City Nord an: Vor 50 Jahren wurde der Grundstein für das Gebäude der Verwaltungsberufsgenossenschaft gelegt. Darüber hinaus schrieb Hamburg den landschaftsarchitektonischen Wettbewerb für den City Nord Park aus. Was daraus entstanden ist, gilt heute als landschaftsarchitektonisches Denkmal und präsentiert sich als eine der letzten großen Parkanlagen der 70er Jahre in Deutschland.

Unternehmerische Unterstützung der Lichtkunst

Mit dem erhellenden Ereignis im City Nord Park werden alle diese Ereignisse gebührend und festlich gewürdigt. Unterstützend tragen dazu auch Unternehmen aus der Wirtschaft, Wissenschaft sowie Schule und Vereine ihren Beitrag bei, indem sie Lichtkunst an ihren Häusern realisieren und als finanzielle Unterstützer des Lichtfestes auftreten. Ebenso steuern Studierende der HafenCity Universität einen interessanten Beitrag dazu, indem sie im City Nord Park zehn architektonische Installationen mit besonderen Lichtspielen präsentieren. Die Arbeiten, die ein Teil ihres Studiums sind, bilden die Abschlussarbeiten ihres Semesters.

Arbeiten von Auszubildenden und Studierenden

Darüber hinaus stehen weitere Highlights auf dem Programm: So haben Studierende von der Hochschule für Musik und Theater und der Erika Klütz Schule an der Illumination teilgenommen, indem sie ihren Zuschauern eine Performance aus Tanz und Musik darbieten. Jugendliche der Produktionsschule Steilshoop, die dort technisch ausgebildet werden, zeigen die Ergebnisse ihres Praktikums für Lichttechnik, Organisation, Auf- und Abbau. Ohne das „Engagement der Unternehmen, die sich für kulturelle Ereignisse wie dieses einsetzen, und zum anderen die gelungene Kooperation mit den verschiedenen Schulen“, hätte diese Veranstaltung gar nicht stattfinden können, lobte Kultursenatorin Barbara Kisseler das Lichtfest. Der Einsatz der vielen Akteure, die diese Veranstaltung erst möglich machten, sei beispielhaft gewesen.

Ein Dank an Experten und Stiftungen

Neben Experten, wie dem Lichtdesigner Andreas Boehlke und seinem Team, trugen vor allem der Lichtplaner Uwe Kubach und der Veranstaltungstechniker Jannick Meissner ihren Teil für die gelungene Umsetzung bei. Finanziell wurde die Veranstaltung, die in der Hansestadt einen großen Anklang fand, auch von der „Nordmetall-Stiftung“ getragen, die mit ihrer Förderung die studentischen Arbeiten möglich machte. Außerdem sorgten viele Hamburger Unternehmen dafür, dass die finanzielle und tatkräftige Unterstützung von „Lichtkunstpark 2.14 – City Nord Lichtfest II“ auch gesichert werden konnte.

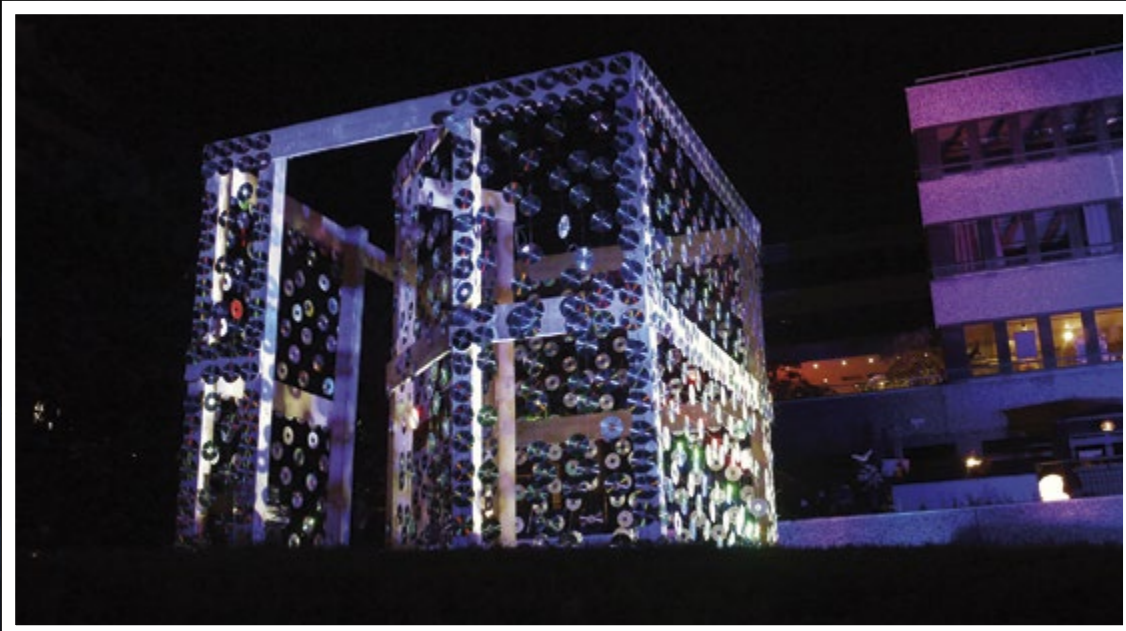
Alexandra Petersen



Eine der zehn Installationen, die beim licht_kunst_park 2.14 illuminiert wurden. Foto: GIG City Nord GmbH.

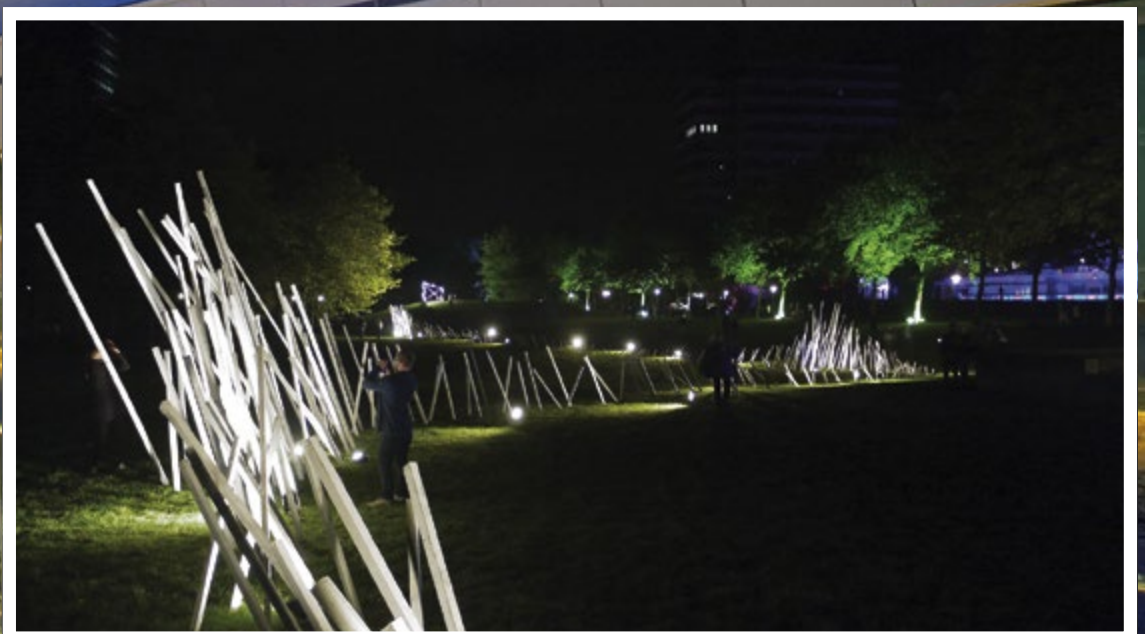
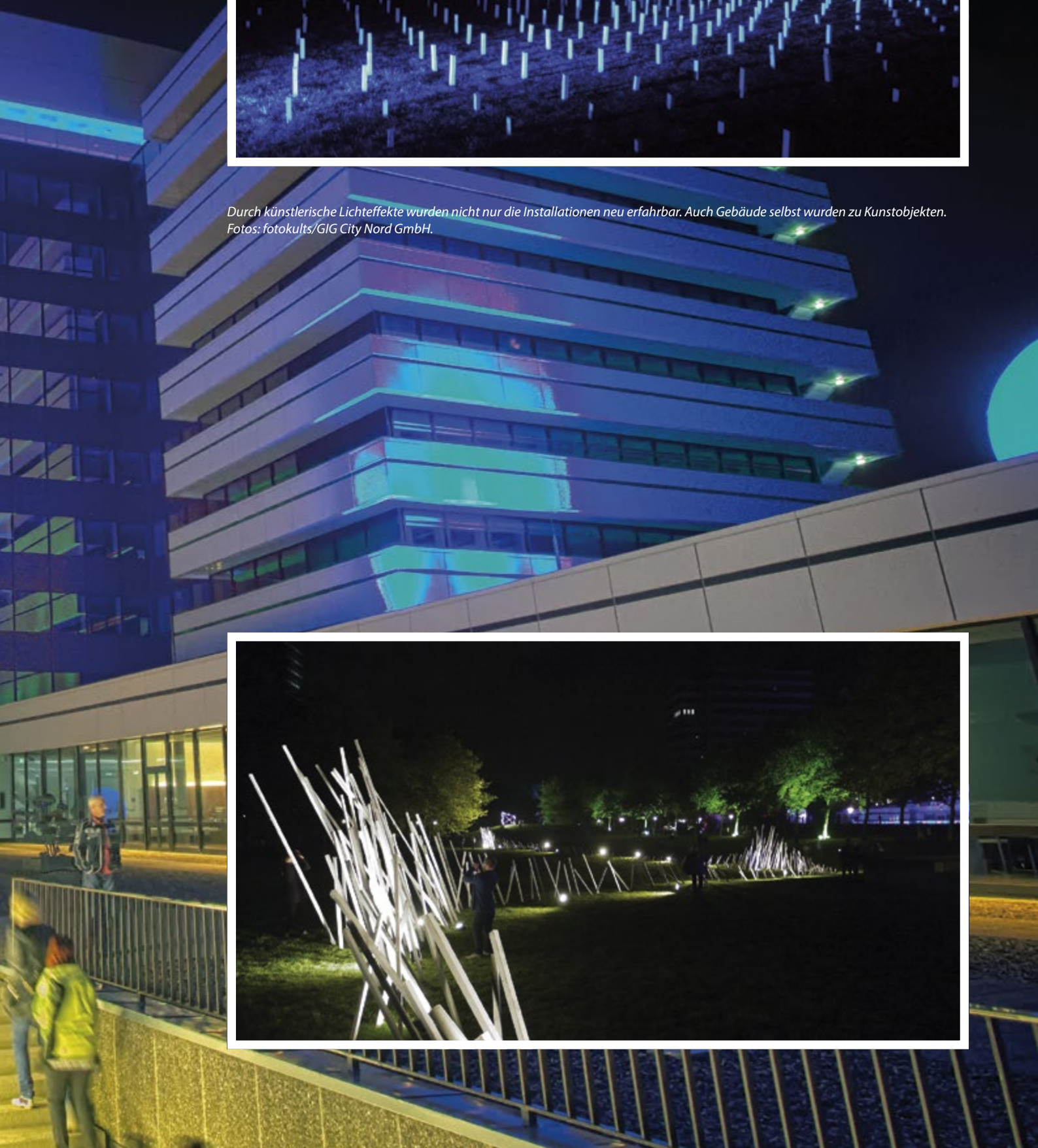


High Speed Statue: Zeit und Raum werden Skulptur. Foto: fotokults.

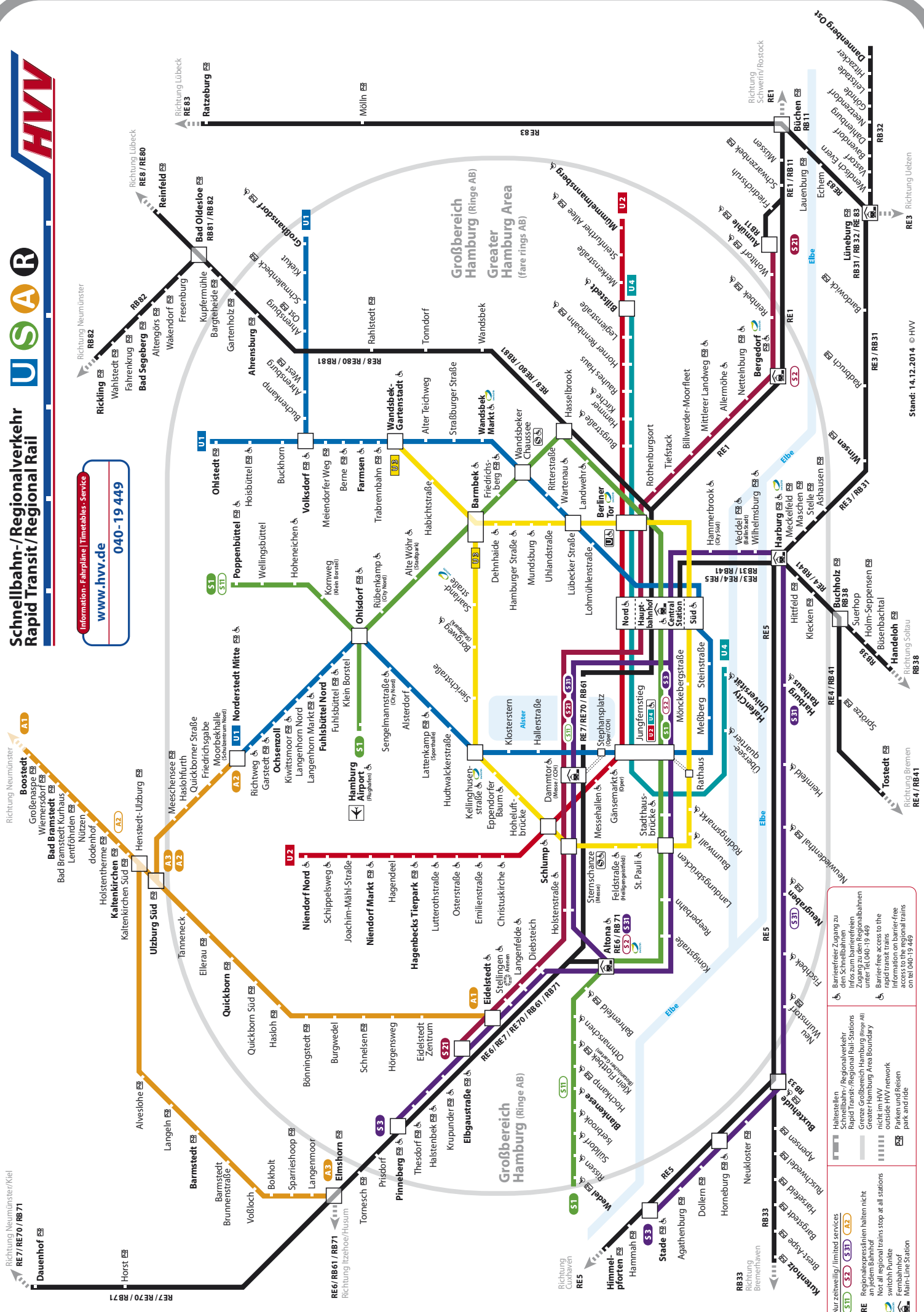




*Durch künstlerische Lichteffekte wurden nicht nur die Installationen neu erfahrbar. Auch Gebäude selbst wurden zu Kunstobjekten.
Fotos: fotokults/GIG City Nord GmbH.*



Information · Fahrpläne | Timetables · Service
www.hvv.de
040-19 449



Nur zeitweilig / limited services

- S21, S22, S23** Regionalexpresslinien halten nicht an jedem Bahnhof
- S1** Not all regional trains stop at all stations
- S21, S22, S23** S-Bahn Linie
- S1** Main-Line Station

Haltestellen / Stations

- Schnellbahn-/Regionalverkehr** Rapid Transit / Regional Rail-Stationen
- Grenze Großbereich Hamburg (Ring AB)** Right in HVV outside HVV network
- Park- und Reise** park and ride

Barrierefreier Zugang zu den S-Bahnlinien

- Info zum barrierefreien unter (040-19 449)
- Barrierefreie Zugänge zu den Schnellbahnen
- Info zum barrierefreien unter (040-19 449)
- Information on barrier-free access to the regional trains on tel (040-19 449)

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,

flexibel und mobil zu sein ist in jedem Lebensalter wichtig. Dem Hamburger Verkehrsverbund ist es deshalb ein großes Anliegen, eine möglichst einfache und barrierefreie Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs zu ermöglichen.

Die richtige Fahrkarte

Das Fahrkartenangebot des HVV bietet für Jeden die richtige Fahrkarte. Speziell an die älteren Fahrgäste richtet sich die Seniorenkarte, die ab 63 Jahre in Anspruch genommen werden kann. Sie berechtigt montags bis freitags in der Zeit von 9 Uhr bis 6 Uhr des Folgetages zu beliebig vielen Fahrten mit allen Verkehrsmitteln im HVV und gilt sonnabends, sonntags und feiertags ganztägig. Die stark rabattierte Seniorenkarte wird gegen Vorlage eines Altersnachweises und eines Lichtbildes in allen HVV-Servicestellen ausgestellt. Für die Senioren-Monatskarte können Sie den ersten Geltungstag selbst bestimmen, z. B. vom 8. bis zum 7. des Folgemonats.

Einsteigen ohne Barrieren

Viele Schnellbahn- und Regionalverkehrshaltestellen bieten bereits einen barrierefreien Zugang zu den Bahnsteigen mittels Aufzug oder Rampe. Hier ist auch ein Einstieg mit Rollator oder Rollstuhl kein Problem.

Es werden größtenteils Niederflrbusse eingesetzt, die einen leichten und bequemen Einstieg für alle Fahrgäste bieten.

Die passende Broschüre „Barrierefrei unterwegs“ finden Sie in allen HVV-Servicestellen sowie im Internet unter hvv.de.

Sicher unterwegs

Auf allen Bahnsteigen der Schnellbahnhaltestellen stehen Rufsäulen bereit, die Sie im Notfall – aber auch für eine Auskunft nutzen können. Die Züge selbst sind mit Videokameras versehen und es besteht eine Sprechverbindung zum Fahrer. Durch Kameras hat unser geschultes Sicherheitspersonal die Haltestellen stets im Blick.

Onlineshop

Kennen Sie schon unseren Onlineshop auf hvv.de? Hier können Sie Monats- und Abo-Karten bestellen und folgende Karten sofort ausdrucken: Einzel-, Tages- und Gruppenkarten, flexible Wochenkarten, Ergänzungs- und Fahrradkarten sowie Zuschläge für SchnellBus/1. Klasse im Regionalverkehr – bis zu 14 Tage im Voraus. Beim Kauf von Einzel-, Tages- und Ergänzungs-karten sparen Sie 3 %.

HVV-Infoline

Sie haben noch Fragen? Wir beraten Sie gern täglich, auch am Wochenende, unter der Telefonnummer 040/19 449. Wenn Sie unterwegs eine Auskunft benötigen, sprechen sie einfach unser Personal an oder benutzen Sie die Rufsäulen. Natürlich finden Sie auch alle Informationen im Internet auf unserer Homepage hvv.de.

Wir wünschen Ihnen stets eine gute Fahrt mit unseren Verkehrsmitteln.



Bleiben Sie mit uns mobil!

HVV-Mobilitätsberatung für Senioren

Gemeinsam mit HVV-erfahrenen Senioren geben wir Ihnen Tipps zur Nutzung von Bus und Bahn. Das kostenlose Schulungsprogramm wird regelmäßig in gut erreichbaren Räumlichkeiten in der Hamburger Innenstadt angeboten. Veranstaltungen für Gruppen führen wir auf Anfrage auch gern vor Ort in Ihrer Einrichtung durch.

Wir informieren Sie z. B. über folgende Themen:

- Wie komme ich ins Theater oder zu meiner Enkelin?
- Welche Fahrkarte ist für mich die richtige?
- Und wo kann ich diese kaufen?
- Wie kann ich den HVV sicher mit dem Rollator nutzen?
- Wo kann ich barrierefrei ein- und aussteigen?
- Wie kann ich Auto und HVV kombiniert nutzen?

Interessiert? Dann melden Sie sich an!

Telefon: 040/68 98 98 68-0 | Michael Krieger

Sprechzeiten: di 9 – 12 Uhr und do 14 – 17 Uhr

Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an senioren@hvv.de

Mehr als ein Ziel



Alle Infos auf hvv.de



Vor 100 Jahren wurde der Stadtpark eröffnet: Ein ‚Freiluft-Volkshaus‘ für die Hamburger

Ende des 19. Jahrhunderts in Hamburg: Immer mehr Menschen leben in der Stadt, oft auf engstem Raum, umgeben von rauchenden Fabriken. So war es vor allem in den besonders dicht besiedelten Stadtteilen Barmbek und Winterhude. Parks und Grünflächen gab es kaum.

Da beschlossen Senat und Bürgerschaft, dem Volk einen Park zu bauen, der allen Bewohnern offen stehen, der Erholungsflächen, Sportmöglichkeiten und Kunst miteinander verbinden sollte. Das war die Geburtsstunde des Hamburger Stadtparks, der vor 100 Jahren, am 1. Juli 1914, feierlich eröffnet wurde.

„Einen Garten nicht zum Durchwandern, sondern zum Inbesitznehmen“ hatte Fritz Schumacher im Sinn. Zusammen mit Gartenbaudirektor Otto Linne schuf der Architekt und Städteplaner ein ‚Freiluft-Volkshaus‘, in dem jeder seinen Lieblingsplatz finden konnte. Weitläufige Spiel- und Sportflächen luden zu verschiedensten Aktivitäten ein, ein Wald lockte Spaziergänger, elegante Gärten und zahlreiche Skulpturen ließen das Herz der Pflanzen- und Kunstliebhaber höher schlagen. Für die Pause zwischendurch boten mehrere Cafés und Restaurants Speisen und Getränke an.

Gemüse im Stadtpark

Damit war im Zweiten Weltkrieg Schluss. Mehrere Flakstellungen wurden im Stadtpark errichtet. Dennoch fielen zahlreiche Bomben auf das Gelände und zerstörten mehrere Gebäude, darunter auch die imposante Stadthalle. So mancher Baum landete zudem als Brennholz in den Öfen der Hamburger, auch noch in den sehr kalten Wintern der ersten Nachkriegsjahre. Viele Menschen, die durch die Bomben ihre Wohnungen verloren hatten, fanden in den Nissenhütten im Stadtpark ein vorübergehendes neues Zuhause. Diese Notunterkünfte gab es bis 1952. Nicht weni-

ge Hamburger besserten außerdem mit selbst gezogenem Gemüse ihren kargen Speisezettel auf. Aber auch für Vergnügen fand sich bald wieder Zeit und Raum. Bis 1951 gab es Reitwege; auf den Parkstraßen wurden Autorennen gefahren.

Die 60er bis 80er Jahre des 20. Jahrhunderts nutzte die Parkverwaltung hauptsächlich, um den Park als grüne Oase in der Stadt wieder herzurichten und instand zu setzen. Die zerstörten Gebäude wurden allerdings nicht wieder aufgebaut.

2001 gründete sich der Stadtpark-Verein, den es bereits zwischen 1912 und 1933 gegeben hatte, wieder neu. Seine 140 Mitglieder – davon 30 aktive – haben sich nicht nur die Verschönerung des Parks mit Pflanzen und Kunstobjekten auf die Fahnen geschrieben. Sie kümmern sich auch Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, den Aufbau eines Stadtpark-Archivs und die Einrichtung eines Kommunikationszentrums im Sierichschen Forsthaus. Außerdem organisieren sie Rundgänge durch den Park.

Ein Lieblingsplatz für jeden

Ein Juwel im rund 150 Hektar großen Park ist sicher das weithin sichtbare Planetarium, das 1930 in einem ehemaligen Wasserturm eingerichtet wurde. Mit seinen zahlreichen Veranstaltungen bietet es rund 300.000 Besuchern pro Jahr einen Blick in den Sternenhimmel.

Naturliebhaber schätzen das rund 37 Hektar große Sierichsche Gehölz im Westen des Parks ebenso wie den in den Jahren 2011 und 2012 renovierten Rosengarten und den Rhododendronpfad. Mitten im Park finden zahlreiche Tierarten einen geschützten Lebensraum. Nicht nur Eichhörnchen und Kaninchen leben hier, sondern auch Fledermäuse, Amphibien, Sing- und sogar Raubvögel.



Blick vom Stadtsparksee zum Planetarium. Fotos: Susanne Gabriel.

Ein weiteres Glanzlicht ist der Stadtsparksee im Osten mit dem angrenzenden Natur- und Freibad auf der einen und der großen Festwiese auf der anderen Seite. Auch für Kinder und Jugendliche ist der Park ein Paradies. Allein fünf Spielplätze stehen für sie bereit. Besonders beliebt bei den Kleinen ist das Planschbecken nordöstlich der Festwiese.

Die älteren Spiel- und Sportbegeisterten treffen sich derweil auf einem der insgesamt neun Sportplätze zum Hockey-, Rugby- oder Beachvolleyballspiel oder versuchen sich auf der Minigolfbahn. Seit 2011 hat sich zudem eine neue Attraktion auf dem Stadtsparksee etabliert: Beim Stand-up-Paddeln bewegen sich die Sportler auf einem Surfbrett stehend mit einem Paddel vorwärts. Etwas

ruhiger, aber nicht weniger ambitioniert geht es am Modellbootbecken zu, wo Hobbykapitäne ihre Runden drehen.

Auch zum Feiern ist der Stadtspark ideal. Mehr als 30 Konzerte standen 2014 auf dem Programm der Freilichtbühne. Ob Lotto King Karl, Nena oder Helge Schneider – so mancher Prominente war schon hier zu Gast. Besonders hoch her ging es natürlich 2014: Mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen feierten die Hamburger den 100. Geburtstag ihres Stadtsparks das gesamte Jahr über.

Annekatriin Buruck

Stadtspark: Zwischen Jahnring, Saarlandstraße und Borgweg
Weitere Informationen: www.stadtparkverein.de



Eine Lesung auf der Liebesinsel.

Aufgestiegen: Footballspieler der Hamburg Huskies sind erstklassig



Hamburger Spitzentruppe: Die Huskies. Fotos: Holger Beck.

In unserem schönen Stadtteil Hamburg Nord, genauer gesagt in Langenhorn, trainierten die American Footballspieler der Hamburg Huskies seit 2007. Vergangene Saison gelang der Aufstieg in die GFL. Auch wenn die Huskies ihre Trainingsstätte nun wechseln müssen, kann unser gesamter Stadtteil stolz auf die Mannschaft sein.

In Hamburg findet wieder erstklassiger American Football statt. Die Hamburg Huskies haben sich als Meister der GFL-Nord 2, also der 2. Liga im deutschen Football, für die German Football League qualifiziert. „Wir wussten, dass wir eine sehr gute Trup-

pe haben. Aber von diesem Erfolg waren wir selber etwas überrascht“, erzählt Sportdirektor Max Paatz. Der Erfolg der Huskies, die bis zum Jahre 2009 noch Hamburg Eagles hießen, hängt eng mit der Misere der konkurrierenden Hamburg Blue Devils zusammen. Die „blauen Teufel“ waren lange das Aushängeschild des American Footballs in Hamburg. Im April 2014 gab der damalige Erstligist bekannt, sich aus finanziellen Gründen komplett aus dem Spielbetrieb zurückzuziehen. „Das ist zwar sehr bedauerlich. Aber wir waren dadurch in der Lage, das gesamte Footballpotential in Hamburg zu bündeln. 17 Spieler von den Blue Devils

sind bei uns dazu gekommen“, führt Paatz fort. Überhaupt setzen die Hamburger vorwiegend auf Kräfte aus der eigenen Region. In der Aufstiegssaison befand sich mit dem Defensive Back (ein Verteidiger für die Abwehr des Passspiels) Tyson Giza lediglich ein US-Amerikaner die ganze Saison über im Kader. Für die bevorstehende Spielzeit ist allerdings damit zu rechnen, dass der eine oder andere Akteur aus den Vereinigten Staaten hinzukommen wird. „Von der Geschwindigkeit und der Härte ist die GFL noch ein anderer Schnack als die zweite Liga“, weiß Max Paatz.

Der Grund dafür, dass deutsche Footballvereine gerne Amerikaner einsetzen, liegt an dem guten Ausbildungskonzept in den USA. Im Mutterland dieses Sports werden die Athleten bereits an der High School und am College von gut ausgebildeten Coaches trainiert. Wer nicht zu den Ausnahmesportlern zählt, die einen hoch dotierten Vertrag in der National Football League (NFL) oder der Arena Football League (AFL) erhalten, kommt oftmals gerne nach Europa. Allerdings erwarten die US-Footballer auch ein Gehalt. Laut Informationen des Hamburger Abendblatts wird der Etat der Huskies auf mindestens 150.000 Euro verdoppelt. „Eine Söldnertruppe werden wir allerdings nicht sein“, fügt Paatz hinzu. „Wir setzen weiterhin auf Hamburger Jungs.“ Und das aus gutem Grund: Die Jugendabteilung der Hamburg Huskies hat beachtliche Erfolge vorzuweisen. Die Young Huskies für 15- bis 19-Jährige spielen in der Jugendbundesliga GFL-Juniors - der höchsten deutschen Jugendspielklasse im American Football. Aus der Talentschmiede resultiert sogar ein Eigengewächs, das es bis in die NFL geschafft hat. Der mittlerweile 25-Jährige Kasim Edebal begann bei den Huskies mit dem Football. 2009 schrieb er

sich am Bosten College ein und machte als starker Defensivspieler auf sich aufmerksam. In diesem Jahr schaffte er es in den Kader der New Orleans Saints, die in der Saison 2009/2010 den Super Bowl gewannen. Edebal ist einer von nur vier Deutschen, die aktuell in der stärksten Football-Liga der Welt spielen.

Umso mehr hofft Max Paatz darauf, als erstklassiger Footballverein mit guter Jugendarbeit neue Sponsoren begeistern zu können: „Wir sind nicht der HSV, nicht St. Pauli, auch nicht der HSV Handball oder die Freezers. Aber wir sind ein Verein mit Potential, bei dem viel Positives passiert. Gerade für Unternehmen, denen ein soziales Engagement wichtig ist, dürften wir eine gute Adresse sein.“ Auch die Zuschauerzahlen sollen in der 1. Liga steigen. Schwankte das Besucheraufkommen vergangene Saison je Spiel zwischen 400 und 1.200 Zuschauer, so hofft die sportliche Leitung zukünftig auf etwa 1.500 Zuschauer. „Das ist realistisch. Schließlich gibt es Mannschaften, die ganze Fan-Busse mitbringen“, sagt Paatz. Die Spiele werden im Hammer Park ausgetragen. Die Trainingsstätte wurde zur neuen Saison gewechselt. Trainierten die Huskies die letzten Jahre auf der HTHC Trainingsanlage in Langenhorn, so finden die Trainingseinheiten zukünftig in der so genannten Hamburg Huskies Football Academy in Hamburg Horn statt. Grund für den Umzug ist der Umbau der Anlage des Harvestehuder Tennis und Hockey-Club. Mit der Trennung vom HTHC gingen die Footballer einen großen Schritt in die Unabhängigkeit: Als Hamburg Huskies American Sports e.V. treten sie zum ersten Mal in ihrer Geschichte als eigenständiger Verein an. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft sind also geschaffen.

Oliver Jensen



Den Huskies gelang der Aufstieg in die German Football League.

Erfolgsgeschichte aus Uhlenhorst: Der Uhlenhorster Hockey-Club spielt sich in die Bundesliga



Die Uhlenhorster spielen verdammt gutes Hockey. Fotos: Markus Tischler.

Wenn es in der Fußball-Bundesliga darum geht, wer den Titel holt, dann heißt es in der Regel: Die Deutsche Meisterschaft führt nur über den FC Bayern München. Ähnlich kann man es auch für die Hockey-Bundesliga formulieren. Die Deutsche Meisterschaft führt nur über den Uhlenhorster HC. Bei den Männern wie den Frauen. Auf dem Feld wie in der Halle.

Den Anspruch, zu den besten Teams in Deutschland zu gehören, den hat beim dem traditionsreichen Club. Im Vereinshaus reiht sich Meisterwimpel an Meisterwimpel und dokumentiert die Erfolgsgeschichte der Hockeymannschaften. Die Damen gewannen 1963 zum ersten Mal den Titel auf dem Feld, die Herren waren 1964 in der Halle erfolgreich.

Auch auf internationaler Bühne spielte der UHC außerordentlich erfolgreich mit. Dreimal gewannen die Herren die Europa League, und zwar 2008, 2010 und 2012. Doch vor allem ragen die Olympiasieger heraus. Moritz Fürste, Carlos Nevado und Philip Witte gewannen 2008 mit der deutschen Nationalmannschaft in Peking die Goldmedaille. Im Endspiel hatte man Spanien mit 1:0 bezwungen.

Moritz Fürste gehörte auch zum Team, das 2012 in London erneut triumphierte. Ebenso standen die UHC-Spieler Oliver Korn, Nicolas Jacobi und Florian Fuchs zur DHB-Auswahl, die sich mit

2:1 im Finale gegen die Niederlande durchsetzen konnte. Der Torhüter der beiden Treffer für Deutschland, Jan Philipp Rabente, spielt mittlerweile auch für den UHC. Für Moritz Fürste gab es zudem die wohl größte Ehre, denn er wurde zum Welthockeyspieler des Jahres 2012 gewählt.

Zuletzt triumphierten die Damen 2014 in der Halle und sorgten für ein Happy End in einer Saison, die Hollywood-Charakter hatte. So verlor die Mannschaft unter ihrem neuen Trainer Claas Henkel die ersten drei Partien. Statt die Tabelle der Gruppe Nord anzuführen, fand sich der Mitfavorit auf den Titel plötzlich auf dem letzten Rang wieder.

Danach folgte der Durchmarsch. Im Finale in der Alsterdorfer Sporthalle besiegte die Mannschaft den Lokalrivalen Club an der Alster mit 7:4. Der Jubel bei den Uhlenhorster Damen und ihren Fans über den ersten Hallen-Titel in der Vereinsgeschichte war riesig. Lisa Altenburg wurde zudem zur besten Spielerin der Finalrunde gekürt.

Doch Freud und Leid liegen auch im Hockey nicht weit auseinander. Anfang Mai war der UHC Gastgeber der DM-Endrunde auf dem Feld bei den Herren und Damen gewesen. Während die Herren unter Trainer Kais al Saadi im Halbfinale am Lokalrivalen Harvestehuder THC mit 5:7 nach Siebenmeterschießen schei-



Die Uhlenhorster Damen traten im Endspiel gegen Rot-Weiß-Köln an.

terten, erreichten die Damen das Endspiel gegen Rot-Weiss Köln, nachdem man im Halbfinale Titelverteidiger Berliner HC mit 2:0 aus dem Rennen geschlagen hatte.

Hier sahen die Zuschauer ein Team, welches die Partie weitgehend dominierte und bis 15 Minuten vor Ende der Begegnung mit 3:1 führte. Doch dann kippte das Spiel, die Kölnerinnen erzielten noch zwei Treffer zum 3:3 und retteten sich in die Verlängerung. Weil dort kein weiterer Treffer fiel, musste im Siebenmeterschießen der Sieger ermittelt werden. Und so kam es, wie es kommen musste, schließlich jubelten die Rot-Weissen, die das Drama mit 10:9 für sich entschieden hatten. „Uns hat eine Viertelstunde zur perfekten Saison gefehlt, zum Start-Ziel-Sieg“, sagte Trainer Claas Henkel später. „Wir müssen uns den Vorwurf machen, dass wir unser Spiel damals nicht zu Ende gespielt haben.“

Doch das ist Vergangenheit. Die Hinrunde der Meisterschafts-saison 2014/2015 auf dem Feld ist auch schon wieder gespielt. Allerdings läuft es für die Damen nicht ganz so rund wie in der Vorsaison. Man überwintert auf dem vierten Rang hinter dem Düsseldorfer HC, Rot-Weiss Köln und dem Münchner SC. Allerdings trennen den UHC nur vier Punkte vom Spitzenreiter. Auch die UHC-Herren mischen wieder oben mit in der Tabelle, weisen als Spitzenreiter ebenso 25 Punkte auf wie Rot-Weiss Köln und Titelverteidiger HTHC. Es dürfte sich auch um die stärksten Konkurrenten handeln, auf welche die beiden UHC-Teams in der Hallensaison treffen, die Mitte November begonnen hat. Auf dem Feld rollt die Kugel dann ab dem 12. April 2015 wieder. Dann geht es für beiden Mannschaften zum Lokalderby beim Club an der Alster.

Markus Tischler



Am Ende siegten die Kölnerinnen.

Biotope und alter Baumbestand



Besonders in der warmen Jahreszeit ein Erlebnis: Eine Radfahrt durch das bewaldete Alstertal. Foto: Albrecht E. Arnold/www.pixelio.de.

Eine der schönsten Radtouren beginnt in Ohlsdorf oder Poppenbüttel, ausgehend von der jeweiligen U- oder S-Bahn-Station. Noch schöner ist es, weiter nördlich zu starten, im obersten Zipfel von Hamburg: Von hier führt der Alsterwanderweg bis in das Zentrum der Stadt. Wer mag, kann bis zum Jungfernstieg radeln.

Der erste Teil dieser Route ist besonders reizvoll. Es geht durch unverbaute Natur am Wasserlauf entlang, der sich durch ein eiszeitlich geprägtes Flusstal windet. Dazu fährt man mit der U1 bis zur Endstation Ohlstedt und gelangt (nach ca. einem Kilometer) in westlicher Richtung ins Rodenbeker Quellental mit dem Zugang zum Alsterwanderweg – am besten zu erreichen über die Straßen Westerfelde und Haselknick.

Der leicht zu befahrene Weg führt zunächst durch die Stadtteile Bergstedt, Poppenbüttel, Wellingsbüttel und Fuhlsbüttel und scheint teils doch fernab der Zivilisation zu verlaufen, durch stille Biotope mit Erlenbruchwäldern, schließlich auch vorbei an Grundstücken, die Parks ähneln, mit Villen und altem Baumbestand. Bald gleicht der Fluss einem Kanal; an vielen Stellen grüßen auch ehemalige Schleusenanlagen, einst von Bedeutung für die Schifffahrt. Größtenteils dienen sie nun noch als Wehr oder zur Regulierung des Wasserstandes.

Bis zur Binnenalster

So kommt man nach Ohlsdorf, ein guter Startpunkt für die verkürzte Strecke genauso wie für einen Schlenker durch den eindrucksvollen Friedhof, der auf einigen Wegen auch mit dem Fahrrad durchquert werden darf. Durch die Stadtteile Alsterdorf, Eppendorf und Winterhude schlängelt sich der Weg nun bis an das nördliche Ende der Außenalster. Der Hayns-Park mit dem Eppendorfer Mühlenteich und der nahe Stadtpark bieten weitere Möglichkeiten, die Radtour abzuwandeln.

Dort, wo sich die Außenalster weitet, lohnt sich eine Rast bei Bobby Reich, mit Blick bis zur Innenstadt. Anschließend, für viele bekanntes Terrain, geht es auf der westlichen Seite direkt am Ufer weiter bis zur Kennedybrücke. Alle, die nun noch fit sind, umrunden Hamburgs schönen Stadtsee, um wieder dichter in das Grün zu gelangen – durch Uhlenhorst und Winterhude führt der Weg schließlich zurück ins Quellental.

Fahrradachsen an der Alster geplant

Immer mehr Hamburgerinnen und Hamburger sind mit dem Fahrrad unterwegs. Touristen erkunden das Alstervorland und die



Blick über die Außenalster. Foto: K. Bangwa/www.pixelio.de.

Alsterparks mit dem StadtRad. Besonders rund um die Außenalster hat der Radverkehr in den letzten Jahren daher deutlich zugenommen. Teilweise sind hier mehr Räder als Autos unterwegs, Tendenz steigend. Die Wege rund um die Außenalster sind die am stärksten genutzten Radwege in ganz Hamburg.

Aus diesem Grund haben der Senat und die Bezirke beschlossen rund um die Alster etwas für Radfahrer und Fußgänger zu tun. Am 10. Juli 2014 stellten Senator Horch von der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovationen, der Staatsrat Rieckhof und die Amtsleiter der Bezirke Mitte, Nord und Eimsbüttel die Planungen für die Wege rechts und links der Außenalster vor: Es sollen Fahrradachsen entstehen, die geeignet sind, die zukünftigen Verkehrsströme sicher und komfortabel abzuwickeln. Dazu Andy Grote vom Bezirksamt Hamburg-Mitte: „Mit den Alsterachsen bauen wir Hamburgs beliebteste Radrouten zu modernen, unschlagbar attraktiven Fahrradbahnen bis ins Stadtzentrum aus. Senat und Alsterbezirke setzen damit gemeinsam ein starkes Signal für die Fahrradstadt Hamburg.“ Speziell für Eimsbüttel sprach Dr. Torsten Sevecke vom zuständigen Bezirksamt: „Die vom Senat geplante Fahrradachse am westlichen Alsterufer ergänzt das bezirkliche Veloroutenkonzept und erhöht die Leistungsfähigkeit der Fahrradstraßen in Eimsbüttel nachhaltig.“

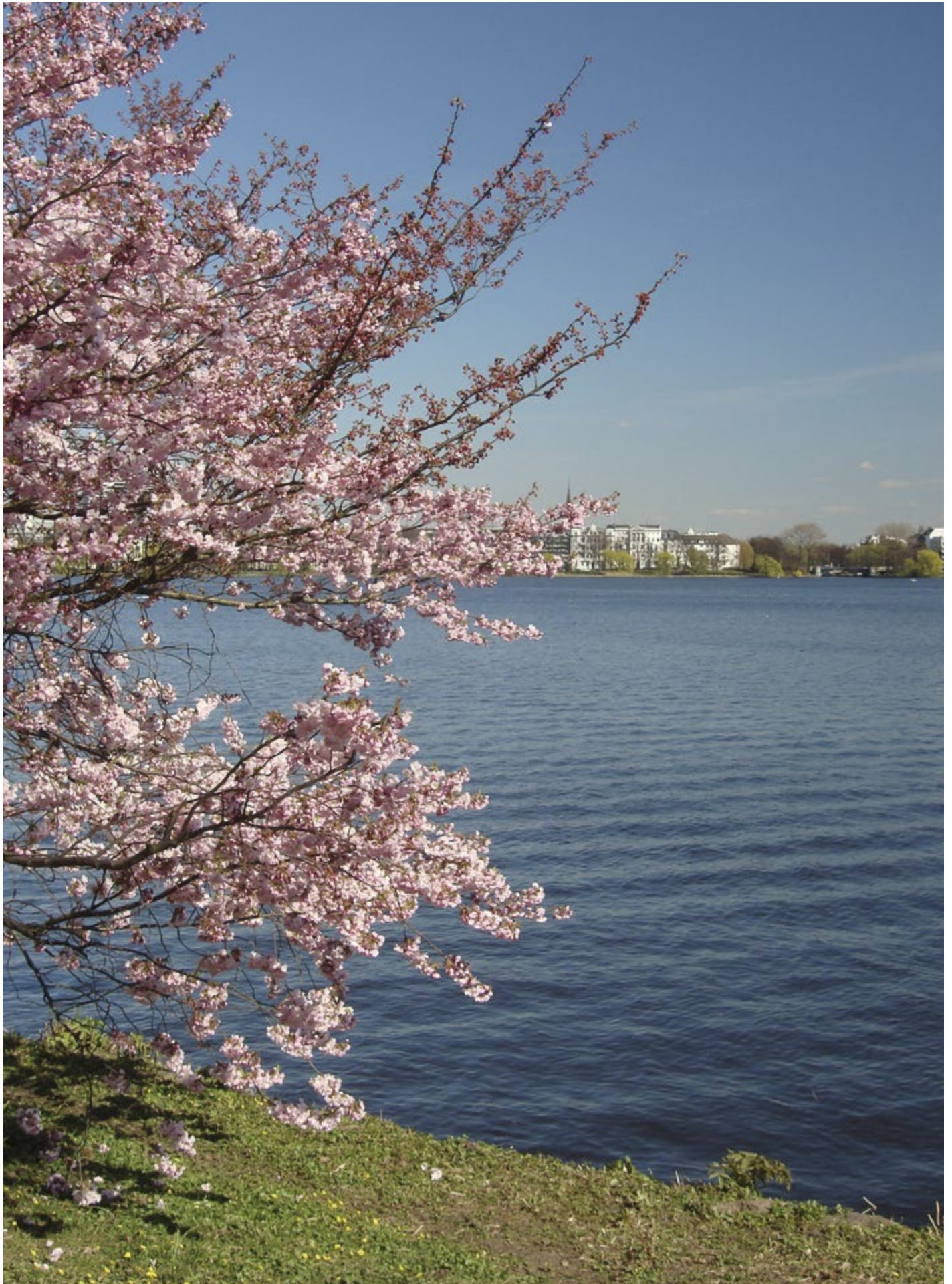
Ein wesentliches Element dieser Fahrradachsen sind Fahrradstraßen: Radwege auf ganzer Breite der Fahrbahn, Autos sind hier Gäste, der Anliegerverkehr ist zugelassen. Sie sind vorgesehen in den Straßen Bellevue, Fährhausstraße – Schöne Aussicht – Edu-

ard-Rhein-Ufer sowie Alsterufer – Harvestehuder Weg. Auf den übrigen Abschnitten rund um die Alster soll es individuelle Lösungen geben, die gewährleisten, dass Fußgänger und Radfahrer jeweils mehr Platz erhalten. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e.V. (ADFC) begrüßt, dass diese wichtigen Wegeverbindungen nun endlich überarbeitet werden.

Christine Lendt



Informationstafeln helfen bei der Orientierung. Foto: Gabriele Planthaber/www.pixelio.de



Die Kirschbäume an der Alster sind ein Geschenk der Partnerstadt Osaka. Foto: Irgen Mala/www.pixelio.de.



Foto: Benjamin Klack/www.pixelio.de.

Der teure Dispo und die Alternativen

Bei Verbrauchern, denen das Wasser finanziell bis zum Hals steht, kassieren Banken ordentlich ab. Die hohen Dispozinsen sind ein großes Ärgernis. Wir verraten, warum die Zinsen so hoch sind und welche Alternativen es zum Dispo gibt.

Ob nun eine unerwartete Autoreparatur ansteht, der Fernsehapparat seinen Geist aufgegeben hat oder für die Party am Abend ein neues Kleid benötigt wird - es gibt viele Gründe, um Geld auszugeben. Wer keines hat, nutzt eben den Dispositions Kredit. Doch so praktisch es auch sein mag, bei einem finanziellen Engpass ins Minus zu gehen, so teuer ist es auch. Der Dispozins kann je nach Bank 12 oder sogar 15 Prozent betragen. Ein kleines Rechenbeispiel: Bei einem Dispo von 3.000 Euro zu 12 Prozent entstehen jährliche Zinskosten von 360 Euro. Und damit nicht genug. Die zusätzlichen 360 Euro Schulden bringen weitere 43 Euro an Zinsen mit sich. Die Schuldenspirale dreht sich schneller und schneller. Die Banken verdienen sich daran eine goldene Nase. Was viele nicht wissen: Für die Finanzunternehmen ist die Geldbeschaffung denkbar günstig. Bei der Europäischen Zentralbank (EZB) leihen sie sich die gewünschte Summe für einen spottgünstigen Zinssatz von 0,05 Prozent (Stand: November). Leider ist es den Banken nicht verboten, selber das 200- oder gar 300-fache zu verlangen. Untersagt wäre lediglich der Tatbestand des Wu-

chers. Dieser würde rechtlich allerdings erst vorliegen, wenn das Doppelte des marktüblichen Zinssatzes verlangt wird. Dieser belief sich 2014 auf 9,21 Prozent. Erst wenn der Dispozins bei 18,42 Prozent liegt, könnten die Verbraucher gegen ihre Bank klagen. Genau deshalb bewegen sich die Finanzunternehmen mit ihrem Dispo einige Prozentpunkte darunter.

Was der Dispo wirklich kostet

Kein Kredit ist so teuer wie der Dispositions Kredit. Der Grund dafür, dass die Banken hier zulangem, ist relativ simpel: Der Wettbewerb funktioniert nicht. Bei einem Ratenkredit kann der Verbraucher zum Beispiel mehrere Angebote miteinander vergleichen und sich für den günstigsten Kredit entscheiden. Nicht so beim Dispositions Kredit. Wer erst einmal verschuldet ist, bekommt nämlich nur schwer bei einer anderen Bank ein Konto mit Dispo. Und selbst wenn, wird dieser meist erst nach sechs Monaten gewährt. Daher haben die Kunden kaum eine Möglichkeit, die Bank zu wechseln. Die Banken nutzen diese Situation aus, indem sie horrend hohe Zinsen verlangen. Positive Ausnahmen gibt es durchaus. So hat die Stiftung Warentest herausgefunden, dass von den 1.504 untersuchten Banken im Jahre 2013 immerhin 250 Banken ihre Zinsen um mindestens einen Prozentpunkt gesenkt

haben. Doch sind das zu wenige, um wirklich von einer positiven Tendenz zu sprechen. Zumal der gewöhnliche Dispositionskredit noch nicht einmal das größte Ärgernis ist. Noch teuer ist der Überziehungszins. Dieser fällt an, wenn der Kunde über die Dispogrenze hinaus ins Minus geht. Die Banken sind nicht dazu gezwungen, das weitere Minus zu akzeptieren. Da sie am Überziehungszins aber ordentlich verdienen und Zinsen von bis zu 18,95 Prozent nehmen, wird die Kontoüberziehung meist gewährt. Möglicherweise ist das auch ein Grund dafür, dass die Dispogrenze bei vielen Banken gesenkt wurde. Früher lag diese bei drei Nettogehältern, heute meist bei zwei. Je niedriger der Dispo, desto schneller können die Banken den Überziehungszins berechnen.

Alternative: Abrufkredit

Doch gibt es überhaupt eine Alternative zum Dispositionskredit? Schließlich gerät fast jeder einmal in die Situation, einen finanziellen Engpass überbrücken zu müssen. Der Verfügungsrahmen der Kreditkarte ist aufgrund der ebenfalls sehr hohen Zinsen nicht zu empfehlen. Eine gute Alternative ist eher der Abrufkredit. Hier bekommt der Kreditnehmer je nach Einkommen einen Verfügungsrahmen eingeräumt. Der Kunde kann sich innerhalb der vorgegebenen Summe jederzeit Teilbeträge oder auch den kompletten Betrag überweisen lassen. Die Rückzahlung ist sowohl in Raten wie auch komplett auf einem Schlag möglich. Oft ist der Zins eines Abrufkredites nur halb so hoch wie beim Dispositionskredit. Und was ist, wenn man bereits tief in den roten



Ratenkredite sind eine sinnvolle Alternative zum Dispo. Foto: Peter Kirchoff/
www.pixelio.de.

Zahlen steckt? In diesem Fall wäre eine Umschuldung auf einen Ratenkredit zu empfehlen. Auch hier ist der Zins weitaus geringer als beim Dispositionskredit. Leider gestaltet es sich nicht immer einfach, in einer finanziell schwierigen Situation einen Kredit zu erhalten. Umso wichtiger ist es, das persönliche Gespräch mit der Bank zu suchen. Vorsicht hingegen ist bei den Kreditangeboten aus dem Internet angebracht. Speziell bei schufa-freien Krediten handelt es sich laut der Verbraucherzentrale Hamburg oft um betrügerische Angebote, die nur dazu dienen, Kreditgebühren per Vorkasse oder einen Abschluss von überflüssigen Versicherungen zu erlangen.

Oliver Jensen

Bundeswehrkrankenhaus HAMBURG



Ihr Krankenhaus in Hamburg-Wandsbek

Zentrale Notfallaufnahme	Tel.: (040) 6947 25100	Neurologie	Tel.: (040) 6947 16300
Zahnärztlicher Notdienst	Tel.: 01805 05 05 18	Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	Tel.: (040) 6947 17300
Innere Medizin	Tel.: (040) 6947 28300	Radiologie	Tel.: (040) 6947 18300
Allgemein-, Visceral- und Thoraxchirurgie	Tel.: (040) 6947 12300	Urologie	Tel.: (040) 6947 21300
Dermatologie, Venerologie und Allergologie	Tel.: (040) 6947 13300	Neurochirurgie	Tel.: (040) 6947 22000
Augenheilkunde	Tel.: (040) 6947 14300	Orthopädie und Unfallchirurgie	Tel.: (040) 6947 12300
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	Tel.: (040) 6947 15300		

Wir sind für Sie auch rund um die Uhr unter folgender Rufnummer erreichbar: (0 40) 69 47 0
Weitere Information finden Sie auch unter: hamburg.bwkrankenhaus.de

Bundeswehrkrankenhaus Hamburg • Lesserstraße 180 • 22049 Hamburg



Jugendstil-Häuser und Hamburgs traditionsreichstes Straßenfest



Das Eppendorfer Landstraßenfest ist Hamburgs traditionsreichstes Straßenfest. Foto: wikimedia commons.

Die Eppendorfer Landstraße ist Verkehrsader, Flaniermeile und lebendiges Quartier zugleich.

(fh1) Sie führt vom Haynsark im Norden hinunter zum Eppendorfer Baum im Süden – die Eppendorfer Landstraße. Sie ist viel befahren, wirkt aber trotzdem weder beengt noch übermäßig hektisch. Viele Häuser haben das letzte Jahrhundert, also zwei Weltkriege, drei Geldentwertungen und vier Wirtschaftskrisen sowie den modernen Städtebau gut überstanden. Also ist die Straße vie-

lerorts geprägt von liebevoll restaurierten Jugendstilfassaden und gepflegten Vorgärten. Haynsark sowie der sich anschließende Eppendorfer Mühlteich laden zum Verweilen ein.

Zahlreiche inhabergeführte Geschäfte haben sich hier niedergelassen. Es gibt Bäckereien, Restaurants, ein Reformhaus, Geschenkeläden, Fachgeschäfte für Mode und Design, Arztpraxen, Anwälte und andere Dienstleister. Das bekannte Kaffeehaus Lindtner liegt ebenso an der Eppendorfer Landstraße wie das Restaurant Poletto.

Hamburgs traditionsreichstes Straßenfest

2014 war für das Eppendorfer Landstraßenfest zwar kein reguläres Jubiläum, aber trotzdem eine eindrucksvolle Zahl. Das wohl größte Straßenfest Hamburg ging ins 33. Jahr. Am 17. und 18. Mai besuchten rund 140 000 Menschen die Festmeile mit Kunsthandwerk, einem Anlieger-Flohmarkt, Musikbühnen, Straßentheater, vielfältigen kulinarischen Genüssen und einem bunten Aktionsprogramm. Unter den Teilnehmern war auch Cornelia Poletto, die sich seit Jahren mit ihrem gleichnamigen Restaurant und mehreren Aktionen beim Straßenfest engagiert.

Zentrum des bunten Treibens war die große Bühne gegenüber des Marie-Jonas-Platzes. Hier traten an beiden Tagen regional wie überregional bekannte Bands auf. Am Samstagabend ging zunächst die „Soul Funk Family“ auf die Bühne. Der Name ist Programm, denn die Formation präsentierte ein buntes Repertoire aus Funk und Soul. Das „Teri Green Project“ brachte tanzbare Songs aus der klassischen Motown-Zeit, aber auch modernen Pop, auf die Bühne. Den Ausklang am Sonntagabend bestritten dann alte Bekannte. Die drei „Rockhouse Brothers“, seit Jahren auf diesen Platz abonniert, lieferten ihre gekonnte Mischung aus Blues, Rock'n Roll und Funk ab. Auch eine zweite Bühne am Eppendorfer Markt war der Musik gewidmet – Blues und Oldies, Folk, und Jazz.

Neues aus Eppendorf konnten die Besucher auf der Vereinsmeile „Eppendorfer Leben“ an verschiedenen Ständen ansässiger Initiativen, Vereine oder Parteien erfahren, die über ihr Engagement informierten und zu vielen Mitmachaktionen einluden. Über 30 Meter Kuchen wurden auch in diesem Jahr bei der Aktion „Eppendorf tut Gutes“ zu Gunsten der Kinderkrebstation des UKE verkauft. Den Butterkuchen hatten Eppendorfer Bäckereien und Konditoreien gespendet. Spenden in Höhe von über 1.100 Euro kamen hier 2014 zusammen.



GOERNE-APOTHEKE
OLAF HANSEN e.K

Goernestraße 2 / 20249 Hamburg
Tel.: (040) 47 80 94 / Fax: (040) 47 95 35



SCHÖNES FÜR
**BABYS UND
KLEINKINDER**

kuschelige Spielwaren
trendige Kindermode

ab *Möng* auch:
Alte Holstenstr. 70
21029 Hamburg

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 10.00 - 19.00
Sa 10.00 - 18.00

sigikid STORE · Eppendorfer Landstraße 106
D-20249 Hamburg · Fon 040 20201944 · sigikid.com

Schuhhaus Schüttfort - wenn's um Schuhe geht!

Hochwertige **Markenfabrikate** präsentieren sich in lichtdurchflutetem und geräumigem Ambiente.

Bei modisch aktuellen Marken für Damen wie z.B. Paul Green, Gabor, Peter Kaiser und Tommy Hilfiger stimmen Preis, Passform und Qualität. Viele Modelle sind auch für **maßgefertigte Einlagen** geeignet.



Das **Herrensortiment** umfasst mit den Marken Lloyd, Sioux, Clarks und Ecco beste Business-, City- oder Freizeitschuhe.

Kinderfüße werden nach dem **WMS System** vermessen um passende **Kinderschuhe** von Legero, Ricosta, Geox, Ecco, Giesswein und Timberland probieren zu können.

Überzeugen Sie sich von der Größe und Qualität des Sortiments und testen Sie die fachliche und **individuelle Beratung!**

Ausgebildete **Schuhfachverkäuferinnen** erwarten Sie zur "fußnahen" Anprobe.

Eppendorfer Landstr. 67 / Ecke Kümmellstraße
20249 HH-Eppendorf ☎ 040 / 4807 4788

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 10:00 Uhr - 19:00 Uhr

Samstag 10:00 Uhr - 18:00 Uhr





An der Eppendorfer Landstraße steht ein Denkmal für den aus Eppendorf stammenden Schriftsteller Wolfgang Borchert. Foto: wikimedia commons.



Gedenktafel für Wolfgang Borchert an der Eppendorfer Friedenseiche. Foto: wikimedia commons.

Der beliebte Anlieger-Flohmarkt war auch in diesem Jahr ein fester Bestandteil. Rund 200 Anbieter, überwiegend Anlieger, präsentierten zwischen 10 und 18 Uhr vielfältige Secondhand-Ware. Wer dagegen Schickes und vor allem Neues liebte, der könnte sich auf der Design-Meile umschaun. Hier reichte das Angebot von von exklusivem Schmuck über Gürtel, feine Textilien und edle Körperpflegeprodukte bis hin zu Kunsthandwerk aus fernen Ländern sowie Schönem für das traute Heim.

Eine feste Größe wie in jedem Jahr bildete das Kellner-Rennen. Kellnerinnen und Kellner der teilnehmenden Restaurants lieferten sich ab 16.30 Uhr am Samstag einen kuriosen Wettstreit – Sieger war, wer als erstes ein Tablett mit zwei Getränken ohne geschwindigkeitsbedingte Pfütze ins Ziel brachte. Dem Erstplatzierten winkte eine Mini-Kreuzfahrt für zwei Personen, die Plätze Zwei und Drei konnten sich über Konzert- bzw Eishockey-Karten freuen.

Am Sonntagnachmittag stand eine Besonderheit für und von Kindern auf dem Programm: Der beliebte KidsWalk dar: Kindergärten, Schulen, Tanzgruppen und Sportvereine konnten bei diesem Umzug mitmachen. Alle Gruppen zeigten ein selbstgewähltes Motto mit bunten Kostümen und Figuren – für eineinhalb Stunden war die Festmeile Bühne für die teilnehmenden Kinder und Institutionen.



- Pizza
- Croques
- Pasta mit gebratenem Filet
- Pasta vegetarisch
- Pasta mit Fleisch
- Pasta mit Fisch



Catering:
Ob für private oder geschäftliche Anlässe, wir bieten Ihnen das passende mediterrane Angebot. Bitte sprechen Sie uns an.

BISTRO UNO

Eppendorfer Landstraße 31 • 20249 Hamburg
info@bistrouno.de • Tel.: (0 40) 46 86 37 87
Täglich von 12 bis 23 Uhr geöffnet
Sonntags ab 13 Uhr

Seniorenbeirat Hamburg-Nord: Ursula Preuhs und Helmut Krumm im Gespräch



Helmut Krumm und Ursula Preuhs, die Vorsitzende des Seniorenbeirats Hamburg-Nord, verstehen sich als Lobbyisten für die Älteren. Foto: Markus Tischler.

Wer heute die Fahrstühle am altherwürdigen U-Bahnhof Kellinghusenstraße benutzt, wird es womöglich für eine Selbstverständlichkeit halten, dass diese Einrichtung vorhanden ist. Für Ursula Preuhs war es dagegen eine Selbstverständlichkeit, für eben diese Aufzüge zu kämpfen. Auf rund 40 Jahre beziffert sie ihren schon unermüdlichen Einsatz für dieses Beförderungsmittel, das alten und behinderten Menschen den Zugang zu den beiden Bahnsteigen ohne Probleme ermöglichen soll. „Die Freiheit des Lebens und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben soll schließlich nicht an einer U-Bahn-Treppe enden“, sagt Ursula Preuhs. „Wie viele Anträge ich in dieser Sache gestellt habe, kann ich schon nicht mehr zählen.“

Sie selbst ist 83 Jahre alt – und auf ihre Art jung geblieben. Was auch daran liegen mag, dass sie seit 1997 Vorsitzende des Bezirks-Seniorenbeirats Hamburg-Nord ist und sich der Aufgabe verschrieben hat, um bessere Bedingungen für Senioren

im alltäglichen Leben zu erreichen. „Wir sind Vermittler zwischen Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit“, erklärt sie und fährt fort: „Man kann uns auch als Lobbyisten für die Alten bezeichnen.“

In dem kleinen Büro in Bezirksamt, um das man auch lange ringen muss, wie Ursula Preuhs betont, sitzt ihr Helmut Krumm zur Seite. Der 69-Jährige ist seit 2008 Vorstandsmitglied und ergänzt: „Wir sind eigenständig. Wir können nicht mitbestimmen sondern nur mitwirken, nur fordern, aber nichts durchsetzen.“ Das Hamburgische Seniorenmitwirkungsgesetz aber habe vieles erleichtert, machen beide deutlich.

Wobei man die eine oder andere Forderung durchaus mal per Demonstration deutlich werden lassen, wie Ursula Preuhs einräumt. Und wenn bis 2022 alle U-Bahnhöfe in Hamburg barrierefrei sind, dann könne man sich das auch auf die eigenen Fahnen schreiben, findet Helmut Krumm.

Natürlich setzt man sich im Seniorenbeirat auch mit den kulturellen Angeboten im Bezirk auseinander. „Die Seniorentreffpunkte müssen erhalten bleiben. Es gibt viele vereinsame Menschen“, weiß Ursula Preuhs und sagt stolz: „Wir haben es erreicht, dass alle über 80 Jahre alten Menschen im Bezirk Nord angeschrieben und auf die Angebote aufmerksam gemacht worden sind.“ Und Helmut Krumm fügt dem hinzu: „Gegen Vereinsamung gibt es

kein Konzept. Die Angebote müssen in den Fokus rücken. Wir müssen zeigen, wie wichtig diese Treffpunkte sind.“ Die Arbeit im Seniorenbeirat ist ehrenamtlich. Um gewählt zu werden, muss man es erst einmal zum Delegierten bringen. Dafür reicht es, wenn man als Einzelperson von mindestens 20 Senioren unterstützt wird. Den Bezirksbeiräten gehören jeweils mindestens elf Delegierte an. Von denen sollen wiederum jeweils ein Seni-

**Liebe Pflegefachkraft (m / w),
liebe Wohnbereichsleitung (m / w),
wollt Ihr mit mir dokumentieren gehen?
Euer CarePad 2.0* (iPad)**

**PS: Seit Januar 2013 bei Integra im Einsatz.
Jetzt bewerben und Stelle sichern!**

INTEGRA Integra Seniorenpflegezentrum Hamburg-Barmbek, Andreas-Knack-Ring 2,
22307 Hamburg, 040 - 806 007 - 0, www.integra-seniorenimmobilien.de
Ihr Ansprechpartner: Herr Ehlers (ehlers@integra-sw.de)

* eingesetzte Software auf dem iPad: MediFox CarePad® stationär (www.medifox.de)

Im Mittelpunkt
unseres Handelns steht der
ältere pflegebedürftige Mensch.



INTEGRA

Integra Seniorenpflegezentrum
Hamburg-Barmbek

Die richtige Adresse für
professionelle Pflege und Betreuung
in Hamburg-Barmbek.



040 - 806 007 - 0

Andreas-Knack-Ring 2
Höhe Rübenkamp 148 im Quartier 21
22307 Hamburg

www.integra-seniorenimmobilien.de

or und eine Seniorin einen Migrationshintergrund haben. Getrennt von den Bezirks-Beiräten existiert noch der Landes-Seniorenbeirat. „Dieser nimmt sich dementsprechend Landesthemen an, während die Bezirks-Beiräte für die Bezirke zuständig sind“, erklärt Helmut Krumm.

„Bei uns im Norden läuft es mittlerweile wunderbar. Angehört werden wir immer“, freut sich Ursula Preuhs, die zusammen mit ihren Mitstreitern gerade das Thema „Öffentliche Toiletten“ weit oben auf ihrer Agenda stehen hat. „Das ist für alte Menschen wichtig zu wissen, wo sich diese in ihren Stadtteilen befinden“, sagt sie und fügt – nach einer kleinen Pause – an: „Und für junge Leute auch.“

Es liegt also noch viel Arbeit an – und Ursula Preuhs macht auch kein Geheimnis daraus: „Ich habe eigentlich immer ein schlechtes Gewissen, dass man noch mehr tun könnte. Es ist sehr arbeitsintensiv und ich komme so auf 15 bis 20 Stunden pro Woche. Und es hat sich eine Menge verbessert. Aber in den Ruhestand gehen, nein. Es gibt noch viel zu tun!“

Wie viel persönlichen Einsatz vor allem Ursula Preuhs während ihrer Amtszeit gezeigt hat, mag da vor allem ein Beispiel verdeutlichen. Ein eigenes Büro im Bezirksamt Nord gibt es für den Beirat seit etwas mehr als zehn Jahren. „Davor habe ich die Menschen bei mir zu Hause empfangen.“

Markus Tischler



Wir an Ihrer Seite

- Medizinische Versorgung und Rehabilitation
- Soziale Rehabilitation
- Pflege

für Menschen mit einer psychischen Erkrankung

www.freundeskreis-ochsenzoll.de

☎ 040 533 228 14 00

Die Hamburger Blindenstiftung

Anzeige



HAMBURGER BLINDENSTIFTUNG
Senator-Ernst-Weiß-Haus - Die WohnPflegeanlage für blinde und sehbehinderte Senioren



SCHARFE BRÄUTE SEHEN BEI UNS SO AUS.

Damit im Alter der Spaß am Leben nicht zu kurz kommt, sollten Sie sich für eine WohnPflegeanlage entscheiden, die den Bedürfnissen von blinden und sehbehinderten Menschen gerecht wird. Das Senator-Ernst-Weiß-Haus bietet Ihnen ein einzigartiges Wohn- und Wohlfühlkonzept. **Schauen Sie mal vorbei.**

Besuchen Sie uns im Internet
das-leben-im-blick.de
vereinbaren Sie einen persönlichen Termin
040 69 46-0
oder senden Sie uns eine Mail für Infomaterial
info@blindenstiftung.de

Hamburger Blindenstiftung
Senator-Ernst-Weiß-Haus
Bullenkoppel 17, 22047 Hamburg



Das Leben im Blick.

Die Hamburger Blindenstiftung steht seit 1830 für besondere Betreuungskonzepte, Wohn- und Lebensmöglichkeiten für blinde und sehbehinderte Menschen unterschiedlichen Alters. Unser Ziel ist, die größtmögliche Selbstbestimmtheit durch fachliche Unterstützung und sensible Förderung bei der Alltagsbewältigung zu erhalten. Hierzu gehören u. a. individuelles Mobilitätstraining, lebenspraktischen Fertigkeiten. Freizeitaktivitäten und gemeinsame Reisen.

Das Senator-Ernst-Weiß-Haus ist die moderne WohnPflegeanlage der Hamburger Blindenstiftung in Hamburg-Farmsen für erblindete und sehgeschädigte Senioren. Speziell geschultes Personal begleitet den neuen Alltag in kleinen Wohngruppen; 132 persönlich gestaltete Einzelappartements stehen zur Verfügung. Unsere SeniorInnen bewohnen ein 26 qm großes Einzelappartements mit eigenem Bad.

Das Haus bietet vielfältige Kontaktmöglichkeiten, Kultur- und Erlebnisangebote sowie Feste und Reisen. Das Haus und der Geruchs- und Tastgarten sind auf die speziellen Bedürfnisse blinder, sehbehinderter und demenziell erkrankter Senioren ausgerichtet. Dabei werden diese von 100 festangestellten Mitarbeitern und Ehrenamtlichen unterstützt.

Unser Betreuungskonzept gilt für alle Bewohner des Hauses. Bestandteil des Konzeptes und für alle Mitarbeiter verbindlich sind die Leitlinie zur Betreuung und Pflege sehbehinderter und blinder Senioren, und zur Betreuung von Senioren während der Phase des Einlebens.

Wegen der beeinträchtigten Wahrnehmung ist eine vertrauensvolle Beziehung die wesentliche Grundlage aller Betreuungsangebote und therapeutischen Maßnahmen. Die Angebote werden von der Rehabilitationskraft für sehbehinderte und blinde Menschen, zwei Ergotherapeutinnen sowie ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt.

Hamburger Blindenstiftung

Senator-Ernst-Weiß-Haus · Bullenkoppel 17 · 22047 Hamburg

Kontakt: Tel: (0 40) 69 46-0

info@blindenstiftung.de · www.blindenstiftung.de

Impressum

Herausgeber:
CittyMedia Communicators
and Publishers GmbH

Geschäftsführung:
Konstantin Theodoridis
Friedrich List
Syltring 16
22926 Ahrensburg
Telefon: 04102/69 72 64
Fax: 04102/69 72 65
Mail: info@cittymedia.com
www.cittymedia.com

Registergericht Lübeck, HRB 7789
USt-IdNr.: DE255580733

Bankverbindung:
HASPA
IBAN: DE41 2005 0550 1352 1481 57
BIC: HASPDEHHXXX

Kaufmännische Leitung:
Konstantin Theodoridis

Chefredaktion und V.i.S.d.P.:
Friedrich List (fhl)
Telefon: 040/20 97 62 45

Reporter:
Annekattrin Buruck, Oliver Jensen, Jana Maiworm,
Alexandra Petersen, Markus Tischler.

Mediaberatung:
Konstantin Theodoridis,

Titelbilder: Jürgen Petersen

Gestaltung:
dierck & meyer mediengestaltung,
Kiel/Dannstadt-Schauernheim
www.dierck-meyer.de

Druck:
Sons Medien GmbH, Bad Langensalza

Erscheinungsweise: jährlich

Text, Umschlaggestaltung, Titel, Art und Anordnung des Inhalts sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher Billigung des Verlages.

Wir bitten um Verständnis, dass wir trotz sorgfältigster Prüfung keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der angegebenen Termine übernehmen können.



Grenzstein in Barmbek. Foto: Jürgen Petersen.



Bohrkopf der „Trude“, des Tunnelbohrers, der half, den Neuen Elbtunnel zu graben. Foto: Jürgen Petersen.



„Mehr als nur
Kunde sein.“

Mitglied
werden und
Vorteile
sichern.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir sind die Hamburger Genossenschaftsbank in Ihrer Nähe.

Die Hamburger Volksbank lebt ihr Motto „**Man kennt sich.**“ als partnerschaftliches Geschäftsprinzip und Leistungsversprechen. Nach unserem genossenschaftlichen Selbstverständnis betreuen wir unsere Kunden seit über 150 Jahren persönlich nah, kompetent und mit einer hohen Beratungsqualität. Unsere Mitglieder binden wir als Teilhaber ein. So profitieren sie von umfassender Transparenz, zusätzlichen Vorteilen und können die Erfolge unserer Bank in und für die Metropolregion Hamburg mitbestimmen.



Unsere Mitarbeiter sind für Sie da und legen besonderen Wert auf eine ausführliche Beratung. Unser Anspruch ist es, die persönlichste Bank in Hamburg zu sein. Drei aktuelle Auszeichnungen bestätigen, dass wir uns beim Wort nehmen lassen – ganz nach unserem Motto „**Man kennt sich.**“

Sie finden uns mit 38 Filialen und mehr als 120 Geldautomaten in Hamburg und mit den folgenden fünf Standorten ganz in Ihrer Nähe. Wann lernen wir uns näher kennen? Ob Girokonto, ganzheitlicher VR-FinanzPlan oder die Planung der eigenen vier Wände. Wir beraten Sie gern.

Filialen in Ihrer Nähe:

Alsterdorf, Alsterdorfer Markt 4, Tel. 3091 0909
Barmbek, Hamburger Straße 148, Tel. 3091 0609
Eppendorf, Eppendorfer Landstraße 29, Tel. 3091 0509
Langenhorn, Langenhorner Markt 11a, Tel. 3091 1509
Norderstedt, Berliner Allee 1, Tel. 3091 0709

Weitere Informationen unter:
www.hamburger-volksbank.de

 **Hamburger Volksbank**
Man kennt sich.